L. lat.
91.t

L. Lat.
91t

Lanfan

ad
24028
<36603450020012
<36603450020012
Bayer. Staatsbibliothek

Kurze und gründliche

Anleitung

zur

richtigen

Betonung lateinischer Wörter,

mit einem

Verzeichniß

häufig vorkommender Eigennamen.

Ein Hülfsbuch

zum

Selbstunterrichte und zu dem Gebrauche

lateinischer Schulen,

entworfen

von

Dr. Heinr. Wilh. Bensen,

Subrector an der lateinischen Schule zu Rothenburg an der Tauber.

Wertheim a. M.,

Verlag der C. F. Deuboldischen Buchhandlung.

1833.

Min. d. Innern

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorbemerkungen.

Man behauptete schon öfters, und gerade nicht mit Unrecht: wer eine Seite in einem lateinischen Schriftsteller abzulesen vermöge, ohne in der Betonung der Wörter einen Fehler zu machen, beurkunde dadurch nicht ganz gewöhnliche Kenntniß der Sprache. Entweder hatte ihm lange Übung unter einem recht aufmerksamen Lehrer dazu verholfen, oder er hatte selbst mit nicht geringem Fleiße die vereinzelten, zerstreuten Regeln in der freudlosen Grammatik sich zusammengesucht. Am schlimmsten war es ihm gewiß ergangen, wenn man ihm das gewöhnliche Schulmittel des Versemachens applicirt hatte, wo man durch handwerksmäßige Zusammensetzung der Hexameter und Pentameter rc. endlich auch die rechte Quantität und den Accent der Wörter erlernt.

Am ärgerlichsten ist es aber, daß viele wahrhaft gebildete Männer öfters in den Fall kommen, wenn auch nicht gerade lateinisch zu sprechen, doch einzelne Ausdrücke, Kunstwörter, Eigennamen ꝛc. sich zu bedienen, welche richtig accentuirt seyn müssen. Denn, indem man Schulkenntnisse von ihnen erwartet, pflegt man eben die richtige Betonung zu dem Maaßstab derselben zu machen.

Sollten nun diese Männer in der Mitte eines bedeutungsvollen Lebens zu jenen langweiligen Schulübungen zurückkehren, um dem Ohre Accentuirungen einzuprägen, in denen man sich so leicht verwirrt, wenn man den Ton bloß durch die Gewohnheit auffaßt? — Und dennoch, — wer macht sich gerne lächerlich?

Diese Bemerkungen bewogen mich zu der vorliegenden kleinen Arbeit. Sie ist kurz zusammengedrängt und sucht ihren Zweck überall festzuhalten. Manches ist berührt, weil es mir zur Erläuterung dienlich schien; andere Bestimmungen hingegen sind nicht in das Einzelne verfolgt, weil ich es für unnöthig hielt. Oft war es hier schwer, das

rechte Maaß zu treffen. Eine geringe Kenntniß der Grammatik ist stets vorausgesetzt. Mancher Ausdruck ist ganz kurz gefaßt; so brauchen wir z. B. öfters: »griechische Wörter«, wo es eigentlich heißen sollte: »Wörter, aus der griechischen Sprache in die lateinische übergetragen«; doch soll sich dieses wohl aus dem Zusammenhange verstehen lassen.

Die zahlreichen Beispiele, welche wir anführen, sind meist deßwegen gewählt, weil ich nach längerer Erfahrung zu bemerken glaubte, daß man, verführt durch irgend einen Tonfall oder eine trügerische Ähnlichkeit, gerade in ihrer Betonung leicht fehle. Botanische Bezeichnungen, auf welche wir besonders Rücksicht nehmen, schließen wir meist in Klammern, damit durch sie die Philologen nicht beunruhigt werden.

Leicht hätten sämmtliche Beispiele, wie auch das Verzeichniß der Eigennamen im Anhange, um das dreifache vermehrt werden können, wenn dieses nicht gegen den ausdrücklichen Zweck gewesen wäre: eine Übersicht des Betonungssystems der lateinischen Sprache zu geben, mit vesten Anhalts-

punkten, welche die eigne Übung zwar bedeutend erleichtern und sichern sollen, aber nicht ganz ersetzen können.

Aus diesen Gesichtspunkten allein möchte ich die Arbeit beurtheilt wissen, und wünsche Nachsicht zu erhalten, wenn auch Manchem Etwas unpassend erscheinen sollte; und er wird sie dann nicht nur mir gewähren, sondern vielleicht auch Andern, deren Bedürfnisse von den seinigen verschieden sind.

Der Verfasser.

Übersicht.

Abschnitt I.

Allgemeine Regeln über die Betonung.

Von dem lateinischen Accente. §. 1. — Von dem griechischen Accente und seinem Übergang in den lateinischen. §. 2. — Von dem rhythmischen Accente. §. 3. — Die Aufgabe. §. 4.

Abschnitt II.

Allgemeine Regeln über die Quantität der Sylben.

Begriff der Quantität. §. 5. — Länge durch die Natur des Vocals. §. 6. — Kürze durch die Position der Vocale. §. 7. — Länge durch die starke Position der Consonanten. §. 8. — Unbestimmtheit durch schwache Position der Consonanten. §. 9. — Übergang zu den besonderen Regeln. §. 10.

Abschnitt III.

Beurtheilung des Zeitmaßes einer Sylbe aus der Etymologie.

Von der Stammsylbe und den Endungen. §. 11. — Von dem Stammworte. §. 12. — Wichtigkeit der Stammsylbe für die Betonung. §. 13. — Übergang des Stammvocals in einen Umlaut mit Beibehaltung der Quantität. §. 14. — Scheinbare Ausnahme von dieser Beibehaltung. §. 15. — Die Stammsylbe in Bezug auf Declination und Conjugation. §. 16. — Quantität der Stammsylbe im Praesens, mit einem Verzeichniß. §. 17. — Quantität der Stammsylbe im Perfecto und Supino. §. 18. — Von den zusammengesetzten Wörtern. §. 19. — Von den Anfügungen. §. 20.

Abschnitt IV.

Beurtheilung des Zeitmaßes einer Sylbe aus der Analogie.

Die Beurtheilung nach der Analogie beruht a)

auf den Ableitungsendungen, b) auf den Abbeugungsendungen. §. 21.

a) Quantität der Endungen, welche die Substantiva allein haben. §. 22. — Quantität der Endungen, welche den Substantivis und Adjectivis gemeinschaftlich sind. §. 23. — Quantität der Ableitungsendungen der Verba, welche von Verbis gebildet werden. §. 24. — Quantität der Ableitungsendungen der Verba, welche von Substantivis herkommen. §. 25. — Quantität der Endungen der Adverbia. §. 26. u. 27.

b) Kennlaute der Declinationen. §. 28. — Zweisylbige Beugungsendungen der Declination. §. 29. — Beugungsformen der dritten Declination insbesondere. §. 30. — Von der Bildung des Genitivs in der dritten Declination. §. 31. — Kennlaute der Conjugationen. §. 32. — Zweisylbige Beugungsformen der Conjugationen. §. 33. — Nachtrag über die Verba Anomala. §. 34. — Von den Supinis. §. 35. — Ableitungen von den Supinis. §. 36. — Endsylben der Conjugationen. §. 37.

Abschnitt V.

Von der Betonung der Fremdwörter in der lateinischen Sprache.

Von der Übertragung der Fremdwörter in die lateinische Sprache. §. 38. — Eigenthümliche Endungen der Nomina aus dem Griechischen und deren Quantität. §. 39. — Patronymica. §. 40. — Ausnahmen von dem §. 7. in Hinsicht der Position der Vocale. §. 41. — Verzeichniß der häufigsten Endungen der zusammengesetzten Fremdwörter. §. 42.

Anhang:

Verzeichniß wichtiger Eigennamen, welche in lateinischen Schriftstellern häufiger vorkommen, mit Angabe ihrer Betonung.

Abschnitt I.

Allgemeine Regeln über die Betonung.

§. 1.

In einer jeden Sprache wird in einem selbstständigen (d. h. nicht mit einem andern zusammengesprochenen) Worte irgend eine Sylbe durch eine schärfere Betonung hervorgehoben, was in manchen Sprachen durch ein geschriebenes Zeichen, den Accent, angedeutet wird.

In der lateinischen Schriftsprache wird der Accent gewöhnlich nicht angegeben, obgleich die Betonung nach vesten Regeln erfolgt.

In der lateinischen Prosa richtet sich die Betonung eines Wortes nach der Zahl und dem Zeitmaße seiner Sylben.

Einsylbige Wörter erhalten alle einen Ton; ausgenommen die kleinen Wörtchen, wie: ce, ne, que, re, welche sich stets an ein anderes Wort anschließen.

Zweysylbige Wörter haben den Ton stets auf der vorletzten Sylbe [penultima].

Wörter von drey und mehr Sylben haben den Ton auf der vorletzten Sylbe, wenn diese von Natur lang ist, auf der drittletzten [antepenultima], wenn die vorletzte kurz ist;

man spricht z. B. prónepos, weil die Sylbe ne kurz ist, aber pronepótes, weil die Sylbe po lang ist.

Deßhalb giebt man in den grammatischen Schriften auch zuweilen die Länge oder Kürze der vorletzten Sylbe an, um die Betonung darnach sich bestimmen zu lassen. Wir nennen sie deßhalb: Tonsylbe, d. h. den Ton bestimmende Sylbe, und unterscheiden sie von der betonten Sylbe.

§. 2.

In der griechischen Prosa betont man ebenfalls die Wörter nach gewissen Regeln, die aber von denen in der lateinischen Sprache wesentlich verschieden sind; indem man in ersterer z. B. auch die letzte Sylbe mehrsylbiger Wörter betonen kann, was sich in der lateinischen, (willkürliche Erfindungen der Grammatiker ausgenommen), niemals nachweisen läßt, ferner lassen die Griechen häufig auf der drittletzten Sylbe den Ton ruhen, während die vorletzte lang ist.

Geht nun ein Eigenname aus der griechischen Sprache in die lateinische über, so verändert sich nicht selten die Betonung, woraus für den weniger Geübten eine gewisse Unsicherheit in der Aussprache entsteht. Früher zumal war es gewöhnlich, die griechischen Eigennamen im Teutschen nach der lateinischen Regel zu betonen, jetzt weicht man häufig davon ab, und behält die griechische Betonung bey.

Als Regel läßt sich hier aufstellen: behält ein Wort seine volle griechische Form und En-

dung bey, so möge es nach den griechischen Sprachgesetzen betont werden; nimmt es aber eine lateinische Form und Endung an, so wird es wie ein ächtlateinisches Wort betont. Man muß also: Alexándreia [Ἀλεξάνδρεια] sprechen, aber nicht Alexandría.

Wo eine Verschiedenheit der Form nicht hörbar ist, z. B. in Pericles [περικλῆς], wird die Aussprache allerdings willkürlich, und man könnte in diesem Worte die letzte oder die drittletzte Sylbe betonen; immer thut aber derjenige am besten, welcher des Griechischen nicht ganz kundig ist, sich nach den lateinischen Betonungs-Gesetzen zu richten, da sie einfacher und weniger willkürlich sind, als die griechischen.

Häufig kürzen wir im Teutschen einen lateinischen Eigennamen ab, z. B. Horaz für Horatius; in diesem Falle ist es richtiger, den Ton da zu lassen, wo ihn die fremde Sprache hat, also: Horáz, Homér, zu betonen. Nimmt aber der fremde Eigennamen eine teutsche Endungen an, so bekömmt er seine Betonung nach teutscher Art, und nicht selten nach der Ähnlichkeit mit einem andern Worte; man spricht z. B. Alexándrien, vielleicht weil man Spánien sagt.

§. 3.

Die Betonungsregeln der Wörter in der Prosa verlieren fast ganz ihre Bedeutung in der gebundnen Rede. In dieser sind die Wörter unter den Regeln des Versmaßes nach der Länge und Kürze ihrer sämmtlichen Sylben geordnet. Die Glieder (Füsse) eines Verses haben

nun die Eigenthümlichkeit, daß stets eine Sylbe derselben mit mehr erhabener Stimme ausgesprochen wird, [in der Arsis steht], während die übrigen schwächer betont werden, [in der Thesis stehen]. Diese Arsis oder Hervorhebung der Sylbe, [der sogenannte rhythmische Accent], bestimmt nun bey dem Lesen der Verse allein die Betonung, und kann dem Accente der Prosa eben so gut widersprechen, als sie auch öfters mit demselben zusammenfällt. Z. B. folgender Vers accentuirt nach der prosaischen Betonung:

His lácrimis vítam dámus ét miseréscimus últro wird nach der Arsis gelesen:

His lacrimís vitám damus ét miseréscimus últro.

Das Nähere von der Betonung nach der Arsis gehört in die Lehre von dem Versbaue, und ist hier ganz überflüssig.

§. 4.

Fassen wir nun das Gesagte zusammen, so ergiebt sich uns als Aufgabe:

diejenigen Regeln aufzustellen, nach welchen sich die Länge oder Kürze, [d. h. Quantität oder Zeitmaß] der vorletzten Sylbe eines jeden lateinischen oder in die lateinische Sprache übergegangenen Wortes leicht und schnell beurtheilen läßt.

Wir werden diese Aufgabe so durchführen, daß wir wenigstens von sehr vielen, und zwar häufiger vorkommenden Wörtern, die Regeln der Quantität aufstellen, und nur da auf die Erfahrung und das Wörterbuch verweisen, wo die einfacheren Anhaltspunkte mangeln.

Abschnitt II.

Allgemeine Regeln über die Quantität der Sylben.

§. 5.

Eine Sylbe besteht entweder aus einem bloßen Vocal, oder einem Vocal und mehreren zu demselben Laut sich verbindenden Consonanten.

Eine Sylbe ist kurz [brevis] oder lang [longa] oder unbestimmt [anceps].

Die kurze Sylbe bezeichnet man durch die virgula [◡], einen kleinen, nach oben offenen Halbkreis, der über den Vocal der Sylbe gesetzt wird, z. B. in legĕre; die lange Sylbe durch die linea [–], einen kleinen Querstrich, z. B. in amāre, die unbestimmte Sylbe durch beydes z. B. in academĭa.

Eine Sylbe kann lang seyn durch die Natur ihres Vocals [natura], oder durch die Stellung von Consonanten nach demselben; [positione]; kurz ist ebenfalls eine Sylbe durch die Natur ihres Vocals, oder durch die Stellung eines Vocals nach derselben.

§. 6.

Lang von Natur sind alle Doppelvocale [diphthongi], d. i. ae, au, eu, oe, z. B. in aulāeum, defraūdo, Pleūron, citharōedus; ferner die einfachen Vocale, welche aus einer Zusammenziehung entstanden sind, wie castīgo aus castus und ago, fatīgo aus fatim und ago, imprūdens aus improvidens, prōmo [deprō-

mo] aus pro und emo, tibīcen aus tibiicen, dagegen tubĭcen; ferner wo nach der Wortbildung ein Consonant ausgestoßen ist, wie in exāmen für exagmen.

Anmerkung. Der Doppelvocal ei kömmt nur in wenigen Interjectionen vor, hei, eia, ferner in den griechischen Wörtern aus eus, z. B. Thesei, zweysylbig; oi kömmt nur in oiei vor, und ui in cui, huic, wenn diese Wörter nach Dichterweise einsylbig gesprochen werden.

§. 7.

Kurz ist der einfache Vocal, auf den ein anderer Vocal folgt, [vocalis ante vocalem brevis est], z. B. in filĭus, caerulĕus, corrŭo, docĕo.

Ausnahmen: lang sind:

1.) das e im Genitiv und Dativ der 5ten Declination, wenn vor der Endung ein Vocal vorhergeht, also: diēi, faciēi, aber fidĕi.

2.) das a im alten Genitiv der 1ten Declination auf ai statt ae, z. B. aulāi.

3.) a und e in der Vocativendung der 2ten Declination, z. B. Cāi, Vultēi.

4.) das i in fio [also calefīo]; ferner in der Genitivendung auf ius, [den Dichtergebrauch und alterĭus ausgenommen].

Anmerkung 1. Da h im Lateinischen nicht als Consonant, sondern nur als ein geschriebener Hauch angesehen wird, so trennt es zwey Vocal nicht ganz, und man hat deßhalb: contrăho, advĕho zu lesen, als wenn die Vocale unmittelbar nebeneinanderstünden.

Anmerkung 2. Die Ausnahmen von der Hauptregel in griechischen Wörtern, s. §. 41.

§. 8.

Das Zusammentreffen zweier Consonanten macht den vorhergehenden Vocal durch Erschwerung der Aussprache meistens lang was man Position nennt. Diese theilt man in starke und schwache.

Starke Position, welche immer den vorhergehenden Vocal verlängert, findet Statt:

1.) Wenn 2 Vocale eine Sylbe schließen, z. B. in praecēps, amāns;

2.) Wenn die eine Sylbe mit einem Consonanten schließt, und die darauffolgende mit einem Consonanten anfängt, z. B. in confēssus, detērret, inflāmmo, concīnnus, procēlla, conscēndo, Septēmber, intērpres.

Anmerkung 1. z und x gelten als Doppelconsonanten, [aus ds und cs oder gs zusammengesetzt], machen also die vorhergehende Sylbe lang, z. B. in Trapēzus, Arāxes, conēxus.

Der Consonant j, welcher in der alten Zeit doppelt gesprochen worden seyn soll, macht innerhalb eines Wortes starke Position, z. B. plebējus, Pompējus, Apulējus, Achāja, [bey Dichtern auch viersylbig: Achāïă].

ch, ph, th werden nur als einfache Consonanten angesehen und machen nicht Position, daher: Jnăchus, Epăphus, Amăthus, atrŏphus, chirogrăphum; derselbe Fall ist es mit qu, z. B. in relĭquus, collŏqui; so auch, pedissĕquus,

reliquus, siliqua, vaniloquus, aber antiquus, obliquus, wegen der Länge des Vocals.

Anmerkung 3. In Versen haben zwey Consonanten, von denen der eine am Ende des einen Wortes und der andere am Anfange des andern steht, schon den Einfluß der starken Position, indem sie die Endsylbe des erstern Worts verlängern; in der prosaischen Aussprache kann dieses nicht gehört werden, und die starke Position wirkt hier nur in der Mitte eines Wortes.

§. 9.

Die Buchstaben l, m, n, r gewöhnlich liquidae [sc. litterae, d. h. flüssige Buchstaben] genannt, sind zwar Consonanten, nähern sich aber ihrer Natur nach schon den Vocalen. Die übrigen Consonanten werden mit Ausnahme von: h, s, x, z, mutae, d. h. stumme genannt.

Trifft es sich nun, daß auf einen an und für sich kurzen Vocal ein stummer und ein flüssiger Consonant [muta cum liquida] folgt, so bilden diese Consonanten eine schwache Position. Diese macht den vorhergehenden Vocal unbestimmt, so daß ihn der Dichter nach Belieben lang oder kurz brauchen kann; wie es z. B. der bekannte Vers zeigt:

nox tenĕbras profert, Phoebus fugat inde tenēbras.

Die schwache Position macht nur an und für sich kurze Vocale unbestimmt; denn Vocale, welche von Natur lang, bleiben stets es auch in diesem Fall, z. B. in imperātrix, arātrum,

cicātrix, delūbrum, lavācrum, simulācrum, theātrum.

Für die Prosa stellt man den Gebrauch auf, alle Vocale, für deren Länge man keinen hinreichenden Grund angeben kann, als kurz anzunehmen, und pflegt also auch hier bey der schwachen Position die Kürze des Vocals vorzuziehen. Man ließt daher: Agathŏcles, assĕcla, Cantăbri, cathĕdra, celĕbris, cerĕbrum, Damŏcles, geomĕtra, [also auch barometron, thermomĕtron] impĭgrum, intĕgrum, multĭplex, abstĕtrix, palpĕbrae, Perĭcles, perĭplus, pharĕtra, tenĕbrae, volŭcris.

Anmerkung. In ächtlateinischen Wörtern wird die schwache Position nur durch den Zusatz von r und l gebildet; in griechischen aber auch durch den Zusatz von m und n, z. B. in Therăpne; während in ächtlateinischen Wörtern m und n als 2ter Consonant immer starke Position machen, wie in āgmen, māgnum.

§. 10.

Außer diesen allgemeinen Regeln, giebt es noch eine dreifache Weise, das Zeitmaß eines einfachen Vocals in vielen Fällen zu erkennen. Die erstere Weise beruht auf der Ableitung eines Wortes von dem andern [Etymologie], die zweite auf der Aehnlichkeit [Analogie] der Endungen, die dritte auf dem Gebrauche [Auktorität], wie er aus den Werken der Dichter erkannt wird. Natürlich lassen sich nur über die beyden ersteren Erkennungsarten Regeln aufstellen, und wir führen den Gebrauch, wo er denselben widerspricht, als Ausnahme an.

Abschnitt III.

Beurtheilung des Zeitmaßes einer Sylbe aus der Etymologie.

§. 11.

Neue Wörter entstehen aus gegebenen entweder durch Ableitung oder durch Zusammensetzung; man theilt die Wörter daher in ursprüngliche [verba primitiva], und abgeleitete [verba derivata], in einfache [verba simplicia], und zusammengesetzte [verba composita].

Ferner unterscheidet man den Stamm eines Wortes von dessen Endung.

Der Stamm, der sich meist auf eine Sylbe zurückführen läßt [Stammsylbe], giebt dem Worte seine Eigenthümlichkeit [Individualität]. Die Endung aber, welche aus einem Vocal oder einer oder mehreren Sylben besteht, versetzt an und für sich das Wort in eine gewisse Wörterklasse, d. h. sie bezeichnet es z. B. als Substantivum, Adjectivum, Verbum etc. und giebt ihm so noch eine besondere, abgeleitete Bedeutung; oder sie zeigt uns in gewissen Veränderungen in ihr selbst [den Beugungsformen], welche viele Wörter gemeinschaftlich haben, noch nähere Verhältnisse eines Wortes in Bezug auf andere in dem Satze, in welchem es vorkömmt.

§. 12.

Selten bildet die bloße Stammsylbe selbst ein Wort, und stellt sich so als das Stammwort dar, von dem die Ableitung deutlich in

die Augen springt, [wie in vir, vir-ilis, vir-tus, vir-itim, Mann, männlich, Mannhaftigkeit, mannweise]; sondern gewöhnlich ist schon im Stammwort an die Stammsylbe irgend eine charakteristische Endung angefügt.

In zweifelhaften Fällen wird von mehreren verwandten Wörtern dasjenige als Stammwort angesehen, welches in der einfachsten grammatischen Form den einfachsten Sinn, d. h. den, den andern zu Grunde liegenden Gesammtbegriff, ausdrückt; z. B. cap-ere wird als Stammwort von cap-ax, cap-ulus, cap-istrum, cap-ēdo, cap-tivus angesehen, weil in allen diesen Wörtern ein »Fassen« oder »Halten« zu Grunde liegt, was eben durch capere ausgedrückt wird.

Ferner sind abgeleitete Wörter in Bezug auf andere wieder [relative] Stammwörter, z. B. dec-et, Stammwort von dec-us, im Genitiv dec-oris; dieses aber Stammwort im Verhältniß zu dec-oro.

§. 13.

Jedes abgeleitete Wort behält in der Regel das Zeitmaß der Stammsylbe unverändert bey; es müßt denn durch das Hinzutreten eines Consonanten starke Position entstanden und eine Kürze verlängert seyn [z. B. făc-io, fāc-tum]; oder umgekehrt durch Anfügung eines Vocals eine Länge verkürzt werden.

Dieses ist für die Lehre von der Betonung sehr wichtig, denn wenn man das Zeitmaß der Stammsylbe einmal kennt, so kann man es auf die verwandten Wörter anwenden, und von dem Stammwort auf die abgeleiteten, und auch von diesem auf jenes schließen.

Und ist auch die Quantität der Tonsylbe im Stammwort nicht wichtig, weil dieses häufig zweysylbig ist, und also nach der allgemeinen Regel betont wird; so muß jene Tonsylbe doch hörbar werden, sobald das Wort durch irgend eine Vorsetzsylbe wächst, z. B. in clāmo und pūrus ruht schon nach der Hauptregel der Ton auf der penultima, für conclāmo und impūrus ist es aber wichtig die Quantität der Stammsylben clam und pur zu kennen. Also giebt z. B. ācer - perācer, căput - occĭput, clīvis- acclīvis, dīves - praedīves, fīnis - affīnis, frĕquens - infrĕquens, hēres - cohēres, pīlum- primopīlus, pŭdens - impŭdens, rēmus - birēmis, suāvis - insuāvis, tēla - subtīlis.

§. 14.

Der Stammvocal, [d. h. der Vocal in der Stammsylbe], bleibt in dem abgeleiteten Worte entweder unverändert, oder er geht in einen verwandten über. Ist der Stammvocal ein Doppellaut, so kann man auf die Länge des aus ihm entstandenen einfachen Vocals schließen; ist er aber ein kurzer, einfacher Vocal, die Kürze des aus ihm gebildeten bestimmen. So giebt z. B. causa - excūso, claudo- exclūdo, fauces - suffōco, plaudo - complōdo, audio - obēdio, laedo - illīdo, aequus - inīquus, caedo - incīdo - homicīda, poena - impūne, moenia - mūnio - commūnit; dagegen făcio - effĭcio - effĭcit, hăbeo - exhĭbeo - exhĭbet, ăgo - transĭgo, rătus - irrĭtus, căno- concĭno, pario - puerpĕra, săcer - consĕcro, quătio - concŭtio - concŭtit, rĕgo - erĭgo. etc.

§. 15.

Durch eine gewisse Unbestimmtheit des Stammvocals in einigen Wörtern, entsteht eine scheinbare Ausnahme von obiger Regel: daß die Stammsylbe ihr Zeitmaß behalte, z. B. iūro, abjūro, aber pejĕro, dejĕro, nūbo aber innŭbus und pronŭbus; nōtum, ignōtus, aber agnĭtum und cognĭtum; fīdes, fīdus, infīdus, aber perfĭdus. Besonders hieher gehören die Stämme dic und duc.

In den Verbis auf are ist dic kurz: praedĭco, are; indĭco, are; in den Verbis auf ĕre aber lang: praedīco, ere, indīco, ere; in den Ableitungsendungen dĭcus aber wieder kurz, z. B. in maledĭcus [obgleich man maledīco sagt]; so benedĭcus, fatidĭcus.

Der Stamm duc ist lang in allen Verbis auf ĕre, addūco, ere etc. kurz in edŭco, are [dagegen edūco, ĕre] und in dux, dŭcis, redux, redŭcis.

§. 16.

Bey der Abbeugung der Wörter ändert die Declination nichts in dem Zeitmaße der Stammsylbe, wo nicht etwa ein im Nominativ der 3ten Declination angehängtes s Position macht. Z. B. in hyēm-s ist das e eigentlich kurz, was man aus dem Genitiv hyĕm-is ersieht, und wird erst durch das angefügte s lang gemacht.

Wenn durch die Abbeugung muta cum liquida zusammen trifft, wie in arbĭter, Genitiv, arbĭtris, so giebt dieses nur dem Dichter Willkür, die Sylbe lang zu brauchen.

In der Conjugation hingegen können die 3 Stammzeiten [Praesens, Perfectum, Infinitivus] in der Stammsylbe ein verschiedenes Zeitmaß haben, z. B. fŭgio, fūgi, fŭgere; vĕnio, vēni, vĕnire, iŭvo, iūvi, iuvāre. Dieses Zeitmaß behalten sowohl die von ihnen abgeleiteten Wörter, z. B. ĕdo, ēsus, daher comĕdo, aber obēsus, als die abgebeugten Formen; z. B. Praesens: perlĕgo, daher Futurum: perlĕgam; Perfectum: perlēgi, daher Infinitivus Perfecti: perlēgisse; Infinitivus Praesentis: perlĕgere, daher Imperativus: perlĕge.

In der Regel stimmt der Infinitivus Praesentis in der Quantität der Stammsylbe mit dem Praesens überein, das Supinum aber, sammt den von ihm hergeleiteten Formen des Verbi und andern nach ihm gebildeten Substantivis und Adjectivis, mit dem Perfecto.

§. 17.

In einer ziemlichen Anzahl von Verbis, die großen Theils als Stammwörter einer Menge von abgeleiteten Verbis erscheinen, und in denen weder ein Doppelvocal noch Position Aufschluß über die Quantität der Stammsylbe giebt, läßt sich für die Betonung des Präsens keine Regel aufstellen. Es bleibt uns daher nichts übrig, als ein Verzeichniß der wichtigsten einzurücken.

Indem aber selten im einfachen Verbo die Betonung der Stammsylbe hörbar ist, fügen wir zur bessern Einprägung eine solche vermehrte Form bey, wo dieses der Fall ist: s. §. 13.

Verba der ersten Conjugation.

clāmo - exclāmat,
clīno - declīnat - adclīnis,
dŏlo - edŏlat,
fŏro - perfŏrat,
frĭco - defrĭcat,
fūto - refūtat,
hālo - exhālat - anhēlat,
indāgo,
inquīno,
invīto,
jŭvo - adjŭvat,
lībo - delībat,
lĭgo - oblĭgat,
līto - perlĭtat,
māno - emānat,
mĭco - emĭcat,
mĭgro - emĭgrat,
mūto - permūtat,
nuncŭpo,
ōro - exōrat,
păro - compărat,
(pīlo) - compīlat,
plĭco - adplĭcat,
plōro - explōrat,
pōto - perpōtat,
propīno,
pŭto - dispŭtat,
rŏgo - abrŏgat,
sĕco - dissĕcat,
sŏno - consŏnat,
spēro - despērat,
stīpo - constīpat,
tolĕro,
tŏno - adtŏnat,
vīto - evītat
vŏco - evŏcat,
vŏlo - evŏlat,
vŏro - devŏrat.

Verba der zweiten Conjugation.

căveo - praecăvet,
connīveo - connīvet,
dŏceo - edŏcet,
dŏleo - perdŏlet,
ĕgeo - indĭget,
flōreo - deflōret,
hăbeo - inhĭbet,
jăceo - adjăcet,
invĭdeo - invĭdet,
lūceo - elūcet,
măneo - remănet,
mĕreo - emĕret,
(mĭneo) - immĭnet,
mŏveo - commŏvet,
nĭteo - renĭtet,
nŏceo - innŏcens,
ŏleo - redŏlet,
pāreo - adpāret,
renīdeo - renīdet,
rīdeo - arrīdet,
rĭgeo - dirĭget,
suādeo - persuādet,

sĕdeo - absĭdet,	tĕneo - contĭnet,
sŏleo - adsŏlet,	vŏveo - devŏvet.
tăceo - retĭcet,	

Verba der dritten Conjugation.

ăgo - adĭgit,	lĭno - oblĭnit,
bĭbo - combĭbit,	lūdo - adlūdit,
cădo - concĭdit,	mĕto - demĕtit,
căno - occĭnit,	nūbo - abnūbit,
căpio - concĭpit,	pĕto - adpĕtit,
cēdo - decēdit,	prĕmo - comprĭmit,
cŏlo - incŏlit,	prōmo - deprōmit,
cŏquo - concŏquit,	pōno - impōnit,
crēdo - adcrēdit,	quătio - concŭtit,
cūdo - excūdit,	rĕgo - dirĭgit,
cŭpio - concŭpit,	rēpo - irrēpit,
dīco - edīcit,	rōdo - praerōdit,
divĭdo,	săpio - dissĭpit,
dūco - condūcit,	scrībo - adscrībit,
ĕdo - comĕdit,	sĕro - dissĕrit,
ĕmo - redĭmit,	(sīdo) - consīdit,
făcio - confĭcit,	sĭno - desĭnit,
fĕro - diffĕro,	(spĕcio) - conspĭcit,
fīdo - confīdit,	strĕpo - obstrĕpit,
fīgo - adfīgit,	sūgo - exsūgit,
fŏdio - effŏdit,	sūmo - consūmit,
frĕmo - infrĕmit,	tĕgo - detĕgit,
fŭgio - confŭgit,	trĕmo - contrĕmit,
gĕro - digĕrit,	ūro - adūrit,
glūbo - deglūbit,	vādo - evādit,
jăcio - conjĭcit,	vīvo - supervīvit,
(lăcio) - adlĭcit,	vŏmo - evŏmit.
lĕgo - collĭgit,	

Verba der vierten Conjugation.

amĭcio - amĭcit,	sāgio - praesāgit,
fĕrio - refĕrit,	sălio - desĭlit,
(pĕrio) - apĕrit,	sepĕlio - sepĕlit,
pŏlio - expŏlit,	vĕnio - convĕnit.

Verba Deponentia.

făteor - confĭtens,	nītor - adnīti,
lābor - collābi,	pătior - perpĕti,
lĭceor - pollĭcens,	quĕror - conquĕri,
lŏquor - collŏqui,	sĕquor - consĕqui,
mŏrior - emŏri,	ūtor - abūti,
mĕreor - promĕrens,	vĕreor - revĕrens.
misĕreor - misĕrens,	

§. 18.

Das Perfectum und Supinum wird entweder durch solche Endungen gebildet, welche die Tonsylbe in sich faßten [vgl. §. 32. und §. 35]. oder man fügt [in der 3ten Conjugation] im Perfecto ein bloßes i und in dem Supino die Sylbe tum an die Stammsylbe, so daß die Quantität derselben die Betonung bestimmt.

Während wir für die besondern Regeln dieser Bildung auf die Grammatik verweisen, [z. B. Zumpt's latein. Grammatik §. 45 und 46]. können wir für die Betonung als allgemeine Regel aufstellen:

Zweysylbige Perfecta und Supina der einfachen Verba sind in der penultima lang, z. B. vēni, fūgi, vōtum, lūsum; woraus sich die Betonung der abgeleiteten Verba beurtheilen läßt: z. B. [Praesens: confŭgit, convĕnit];

Perfectum: confūgit, convēnit; so auch Supinum: commōtum, illūsum.

Ausnahmen: Kurz ist die Stammsylbe in den Perfectis: dĕdi, stĕti, stĭti, cŭli, tŭli, bĭbi, fĭdi, scĭdi, von do, sto, sisto, cello [in percello], fero, bibo, findo, scindo; ferner in den Perfectis, welche eine Reduplication erhalten: pupŭgi, tetĭgi etc.; endlich in den Supinis: dătum, rătum, sătum, ĭtum, quĭtum, lĭtum, sĭtum, rŭtum; von do, reor, sero, cieo, eo, queo, lino, sino, ruo; also betont man auch: condĭtum, irrĭtus, insĭtum, coĭtum, collĭtum, desĭtum, corrŭtum etc., darnach sind auch die abgeleiteten Wörter zu beurtheilen; nach dĕdi und dătum: circumdĕdi, circumdătus, condĭdi, condĭtum, nach rătum — irrĭtus, nach sătum — insĭtus, nach ĭtum — coĭtus, nach rŭtum — dirŭtus, nach lĭtum — oblĭtus, [dagegen oblītus von obliviscor etc.]

Anmerkung. cieo und das veraltete, verwandte cio bilden gleichgeformte Composita, deren Participia Perfecti aber in der Betonung abweichen, nämlich: concĭtus, incĭtus, percĭtus, aber accītus und excītus in der Bedeutung »herausgerufen« [doch excĭtus in der Bedeutung »erregt].« Ferner statum von stare ist in dem Stammvocal lang, von sisto aber kurz; daher: restĭtum, destĭtum, von sistere abgeleitet, aber constātum von constare; doch auch adstĭtum und praestĭtum zu adstare und praestare.

§. 19.

Wird ein Wort durch Zusammensetzung zweier Wörter so gebildet, daß der erste Wort-

theil verkürzt wird und dann mit einem Vocal schließt, so ist derselbe [i oder u] meistens kurz; z. B. armĭger, artĭfex, caprĭpes, frugĭfer, mesericors, quadrŭpes; so auch locŭples.

§. 20.

Oft wird ein Wort durch die Anfügung eines Redetheilchens [wie ne, que, ve, vis, dem, quin] vermehrt, welche nicht selbstständig gebraucht zu werden pflegen, sondern nur dem Wort bey dem sie stehen eine gewisse Beziehung oder Schattirung geben.

In diesem Falle bleibt der Endvocal des ersten Wortes unverändert, und es ist nach ihm die Betonung des neugebildeten Wortes zu beurtheilen, [die Anfügung mag zufällig, wie meistens que, oder dauernd seyn]; und es wird deßhalb wichtig, seine Quantität zu wissen. s. §. 28 und §. 37.

Also gebildete Wörter sind z. B. plerĭque, pleraēque, pleräque, ubīque, utrobīque, ibīdem, aliōquin, ceterōquin, quantīvis, tantīdem, ubīvis, utĭque, undĭque, totĭdem.

Abschnitt IV.

Beurtheilung des Zeitmaßes einer Sylbe aus der Analogie.

§. 21.

Die Beurtheilung der Quantität der Wörter nach ihrer Aehnlichkeit [Analogie] beruht auf der Regelmäßigkeit in der Wortbildung, indem die gleichen Endungssylben [s. §. 11.], de-

ren man sich zu diesem Zwecke bedient, meistentheils von gleicher Quantität sind. Wir sprechen zuerst von den Sylben, durch welche man die Ableitung eines Wortes von dem andern andeutet; dann von denen, welche die Beugungsformen der Wörter selbst bezeichnen.

§. 22.

Die Endungen der abgeleiteten Substantiva sind ihnen theils eigenthümlich, theils haben sie dieselben mit den Adjectivis gemein, und werden unter gleicher Regel begriffen. Ueber die erstern gelten folgende Gesetze der Quantität:

Vor der Endung

— do ist der Vocal, welcher ihr vorhergeht, lang, wenn er zu derselben gehört, als: capēdo, terēdo, cupīdo, formīdo, libīdo, consuetūdo, hirūdo, testūdo; kurz aber ist dieser Vocal meistens, wenn er zum Stamm gehört, wie in: comĕdo, Macĕdo, unĕdo.

— go sind die Vocale a, i, u, wenn sie zu der Endung gehören lang: imāgo, indāgo, vorāgo, calīgo, rubīgo, scaturīgo, lanūgo; dagegen harpăgo; [so auch borāgo, filāgo, galēgo, githāgo, medicāgo, mollūgo, selāgo, tussilāgo].

— men sind die Vocale a, o und u lang, i kurz: forāmen, levāmen, abdōmen, agnōmen, albūmen, alūmen, bitūmen, cacūmen, legūmen, [aber colŭmen], regĭmen, specĭmen.

— tas und ter ist i kurz: civĭtas, suavĭtas, accipĭter, arbĭter.

— ver ist a lang: cadāver, papāver.

§. 23.

Die Regeln über die zweysylbigen Ableitungsendungen der Adjectiva und die entsprechenden der Substantiva ordnen wir nach den Consonanten, mit welchen die letzte Sylbe beginnt.

Zu bemerken ist vorher, erstlich, daß die Stammsylbe öfters mit einer solchen zweysylbigen Ableitungsendung zusammen zufallen scheint, und dann meistens denselben Gesetzen der Quantität unterworfen ist; z. B. wie in cārus, clārus, mīrus; wir können diese Wörter deßhalb eben so gut als Beyspiele anführen, wie solche, wo die Ableitungsendung rein vorhanden ist; wo aber eine Ausnahme Statt findet, [wie in săcer, obgleich die Ableitungsendung acer ein langes a hat], bemerken wir dieses bey den Ausnahmen. Ferner wo die Wörter aus dem Griechischen denselben Quantitätsgesetzen sich fügen, führen wir sie unter den ächtlateinischen an, wo sie diesen widersprechen, unter den Ausnahmen. Botanische Ausdrücke schließen wir in Klammern.

In der Endung ist vor

— ber [bris, bre] und cer [cris, cre] der Vocal kurz, so: celĕber, mulĭebris, funĕbre, alăcer, volŭcris; ausgenommen: salūber, ācer (perācer).

— ber (bra, brum) und cer, (cra, crum) ist a und u lang, e und i kurz, so: dolābra, involūcrum, tenĕbrae, latĕbrae, ludĭcer; ausgenommen: colūber, făber, (affăbre), săcer, (consĕcro).

— cus, (ca, cum) ist a, e und u lang, i gewöhnlich kurz; so: merācus, opācus, cloāca, trichēcus, cadūcus, erūca, festūca, lactūca, bellĭcus, medĭcus, brassĭca, tulĭca, musĭca, tunĭca, tritĭcum; ausgenommen auf acus: amaräcus, psittăcus, zodiăcus, auch die von griechischen Städte= oder Ländernamen gebildeten Adjectiva, wie: Corinthiăcus, Olympiăcus, Peloponnesiăcus etc.; so auch Spartăcus, Aeăcus, Aesăcus etc.; ferner sind lang auf īcus: amīcus, antīcus, aprīcus, caprifīcus, lumbrīcus, mendīcus, postīcus, pudīcus, umbilīcus, formīca, lorīca, urtīca, vesīca.

Die Völkernamen auf icus sind in der penultima kurz: Afrĭcus, Belgĭcus, Cimbrĭcus, Germanĭcus; ferner die von griechischen Manns=namen abgeleiteten Adjectiva, z. B. Homerĭcus, Philippĭcus, Platonĭcus; Granīcus aber und die teutschen Mannsnamen werden lang gebraucht, als: Henrīcus, Ludovīcus, Theodorīcus.

[Pflanzennamen: aphăca, basilĭcum, carĭca, dipsăcus, doronĭcum, erūca, emblĭca, gugācum, hyperĭcum, myrīca, melĭca, momordĭca, myristĭca, pastināca, panĭcum, periplŏca, philўca, portulāca, proserpināca, ptormĭca, punĭca, sambūcus, santonĭca, securridāca, tripsăcum, urtīca, veronĭca].

— dus, a, um ist a lang, e und i kurz, als: cicāda, essĕdum, und die vielen, großentheils von Verbis Intransitivis gebildeten Adjectiva auf ĭdus; als: arĭdus, avĭdus, calĭdus, candĭdus, cupĭdus, florĭdus, frigĭdus, madĭdus, placĭdus, rapĭdus, turgĭdus etc.

[Pflanzennamen: aplūda, aristīda, burīda, neurāda, resēda].

— lis, [le], sind a, e, und u lang; als: aequālis, canālis, exitiālis, regālis, crudēlis, fidēlis, currūlis, edūlis;

i ist lang in den von Substantivis abgeleiteten Adjectivis, als: anīlis, aedīlis, civīlis, hostīlis, iuvenīlis, puerīlis, senīlis, virīlis, außer humĭlis [von humus];

i ist kurz in den von Verbis abgeleiteten Adjectivis, als: agĭlis [ago], docĭlis [doceo], facĭlis [facio], fertĭlis [fero], fissĭlis [findo], fossĭlis [fodio], nobĭlis [nosco]; so auch simĭlis, sterĭlis;

i ist endlich kurz in allen Wörtern auf bĭlis und atĭlis, als: flebĭlis, mobĭlis, parabĭlis, aquatĭlis, versatĭlis;

i ist aber lang in den Substantivis auf īle, als: bubīle, equīle, mantīle, monīle, ovīle.

— lus, [la, lum], ist a und e lang, i, o und u kurz; als: mālus [der Apfelbaum], Pharsālus, camēlus, mustēla, querēla, suadēla, tutēla, nautĭlus, rutĭlus, titŭlus, aquĭla, Carŏlus, filiŏlus, bestiŏla, symbŏlum, regŭlus, sedŭlus, gracŭla, saecŭlum, vestibŭlum; ausgenommen cucūlus, und viele griechische Wörter auf ălus, als: cymbălum, opălus, amygdăla, oxygăla, phiăla; so auch mălus [schlecht, permăle].

[Pflanzennamen: adryălo, asphodĕlus, astragălus, bugŭla, credĕla, corўlus, cubălus, esūla, ebŭlus, eryocephălum, ferŭla, opŭlus, ornithogălum, paspălum, phaseŏlus, polygăla, pyrŏla, santălum, lithymălus, viŏla].

— mus, [ma, mum], ist a, e, o lang, i und u kurz; als: rāmus, acroāma, thymiāma, ra-

cēmus, anathēma [Weihgeschenk, aber anathĕma, der Fluch], diadēma, systēma, theorēma, amōmum, diplōma, infĭmus, intĭmus, lacrĭma, maritŭmus;

langes i haben: opīmus, quadrīmus, matrīmus, patrīmus; griechische Wörter weichen hier häufig ab, wie calămus, atŏmus, hippodrŏmus, ignivŏmus von vŏmo.

[Pflanzennamen: abrōma, acĭmum, amōmum, balsămum, calămus, cartămus, cinnamōmum, cucūma, chrysantĕmum, chrysocŏma, delīma, elўmus, eranthĕmum, erysĭmum, evonўmus, glechōma, holĭmus, macrocnēmum, polycnēmum, rhacōma, scolўmus, sesŭmum, theobrōma, trichostēma, trianthĕma].

— nus, [na, num], ist a, e, o, u lang; als: insānus, pelecānus, phasiānus, urbānus, Vulcānus, Diāna, arcānum, aliēnus, egēnus, serēnus, arēna, avēna, lagēna, verbēna, ahēnum, venēnum, colōnus, patrōnus annōna, corōna, persōna, matrōna [die Hausfrau, aber Matrŏna, die Marne], jejūnus, importūnus, tribūnus, fortūna, lacūna.

Das a ist in vielen griechischen Wörtern und andern Eigennamen kurz, wie: Dardănus, Eridănus, Oceănus, Rhodănus, Sicănus, Ecbatăna, Sequăna, orgănum, tympănum etc.

i ist lang in den Adjectivis, welche von Thiernamen gebildet werden, als: agnīnus [agnus], canīnus [canis], equīnus, serpentīnus, taurīnus, aber elephantĭnus; ferner in den Adjectivis, welche von Städtenamen abgeleitet werden, wie Clusīnus [Clusium], Florentīnus [Florentia], so auch Capitalīnus, Latīnus etc.;

endlich in: clandestīnus, delphīnus, echīnus, divīnus, feminīnus, genuīnus, intestīnus, inopīnus, inquilīnus, masculīnus, peregrīnus, marīnus, supīnus, vicīnus, so auch pistrīnum;

i ist kurz in den Adjectivis, von Stein- oder Pflanzenstoffen: adamantĭnus, cristallĭnus, cedrĭnus, coccĭnum, fagĭnus, oleagĭnus etc.; ferner in denen, welche Zeitverhältnisse andeuten: crastĭnus, diutĭnus, pristĭnus, serotĭnus, hornotĭnus, perendĭnus etc.; außer: matutīnus und vespertīnus; endlich in folgenden Substantivis: accĭnus, asĭnus, cophĭnus, domĭnus, fascĭnum, fraxĭnus, pampĭnus, succĭnum.

Die Substantiva auf ina, haben meist ein langes i, als: culīna, gallīna, lapidicīna, medicīna, pruīna, regīna, resīna, sagīna, urīna; kurz aber ist es in: asĭna, domĭna, fiscĭna, lamĭna, machĭna, pagĭna, sarcĭna, trutĭna, nundĭnae, und den Eigennamen: Catĭna, Mutĭna, Proserpĭna, Ruspĭna, Sarsĭna.

[Pflanzennamen: abrotŏnum, antirrhĭnum, asarĭna, balsamĭna, balbocastănum, carlīna, carpīnus, cymīnum, cumīnum, chrysobalănus, clymĕnum, cotĭnus, cyănus, damascēna, duracĭna, echīnus, erīnus, erythrīna, ebĕnus, gomphrēna, hormīnum, fraxĭnus, galbănum, iasmĭnum, lodănum, lantăna, lapsŏna, majorāna, melongēna, notāna, mutellīna, myrabalănus, olibănum, orellāna, passerīna, pelecīnus, pegănum, periclymĕnum, platănus, polygŏnum, rosmarīnus, raphănus, ricĭnus, sabīna, selīnum, teligŏnum; — ferner: aparīne, absīne, bulbīne, cassīne, cardamīne, elatĭne, iresīne].

Anmerkung. Vor — nis, ne ist gewöhnlich a und u lang, e kurz, so: immānis, inānis, commūnis, invĕnis. —

— ris, [re] ist a und u lang, als: consulāris, familiāris, populāris, talāris, secūris, aber bimăris, cidăris, cappăris, Phalăris.

— rus, [ra, rum], ist a, i, o, u lang, e kurz, als: amārus, avārus, ignārus, tiāra, aber barbărus, cithăra; delīrus, sapphīrus, aber satĭra; canōrus, odōrus, aurōra, madrepōra, millepōra, aber ancŏra, amphŏra, metaphŏra und die Wörter von vŏro, wie carnivŏrus; arctūrus, impūrus, matūrus, obscūrus, sciūrus, silūrus; dahin gehören auch alle Participia auf ūrus, ūra, ūrum und die Feminina auf ūra, wie: figūra, praetūra, structūra, nur griechische Wörter ausgenommen, wie purpŭra.

Ferner: infĕrus, humĕrus, supĕrus, hedĕra, matertĕra; aber: austērus, nauclērus, procērus, sevērus, sincērus.

[Pflanzennamen: acŏrus, arisărum, asŭrum, ascy̆rum, camăra, camfŏra, enneōrum, cynosūrus, ceıbĕra, cicĕra, cinăra, comărum, conārus, corchŏrus, dianthēra, dulcamāra, emĕrus, ephemĕrum, fagăra, farfăra, hedysărum, helebŏrus, junipĕrus, lagūrus, leonūrus, limodōrum, lathy̆rus, myosūrus, mandragŏra, oenothĕra, oly̆ra, paliūrus, papy̆rus, rhabarbărum, rhodōra, sachărum, saurūrus, scorpiūrus, sesărum, sophŏra, scorzonēra].

— sus [sa, sum], sind alle Vocale ächtlateinischer Wörter lang; besonders gehört hieher die Endung ōsus, als: animōsus, aquōsus, dolōsus, lapidōsus; griechische Wörter auf asus, ha-

ben auch kurz a, wie: carbăsus, cerăsus, pegăsus etc.; nach Analogie sagt man auch: agāso, equīso etc.

[Pflanzennamen: achūsa, ampelopräsum, cytĭsus, mimōsa, pithyūsa, scabiōsa].

— tus, [ta, tum], sind alle Vocale gewöhnlich lang; als: aurātus, barbātus, calceātus, pirāta, facētus, anachorēta, monēta, arborētum, dumētum, quercētum, barrītus, invītus, [aber invĭdus], marītus, parasītus, pellītus, hypocrĭta, pituīta, aconītum, aegrōtus, asōtus, asarōtum, astūtus, cornūtus, hirsūtus, nasūtus, cicūta, verūtum; Ausnahmen: sabbătum, ergăta, haliæĕtus, Taygĕtus, vegĕtus, digĭtus, fortuĭtus, gratuĭtus, cucurbĭta, hospĭta, orbĭta, sospĭta, antidŏtum, arbŭtus, defrŭtum.

Die von Supinis abgeleiteten Formen stehen unter einer ganz andern Regel s. §. 35.

[Pflanzennamen: arbŭtus, ballōta, balsamīta, ballētus, carōta, caryōta, cussūta, cynosbātus, equisētum, granātum, melilōtus, nepĕta, polygonātum, praederōta, scabrīta].

— vus, [va, vum], sind die Vocale lang; als: concāvus, ignāvus, captīvus, fortīvus, gradīvus, gingīva — [so auch die Pflanzennamen: cratēva, emulsīvus].

§. 24.

Die Verba werden theils von andern Verbis, theils von Substantivis abgeleitet. Daß bei dieser Ableitung häufig die Vorsetzung einer Praeposition eintritt, so daß die Stammsylbe hörbar wird, ist schon erwähnt. Die Endung

wird in dem ersten Fall, [der Ableitung der Verba von Verbis] entweder nur so umgebildet, daß für die Betonung keine Veränderung entsteht, [wie cūrso von cŭrro] oder so, daß die Position die Quantität der Tonsylbe bestimmt, [wie cānto von căno], oder es wird endlich eine mehrsylbige Ableitungssylbe angefügt, welche nun die Tonsylbe enthält.

Ueber diese lassen sich folgende Regeln geben:

1.) Die Endung ico hat ein kurzes i, als: albĭco, nigrĭco, vellĭco; [die Endung ĭgo kommt von ăgo, als: prodĭgo, mitĭgo].

2.) Die Endung ito hat ein kurzes i, wenn durch sie ein Verbum frequentativum von einem Verbo der ersten oder dritten Conjugation gebildet wird; als: domĭto [domo], clamĭto [clamo], volĭto [volo], agĭto [ago], cogĭto [cogo]; wird dagegen das Verbum von einem Supino der vierten Conjugation auf ītum abgeleitet, so behält auch īto diese Quantität, wie dormīto von dormītum [dormīre]; [so ist es auch mit den Verbis, welche von Supinis der dritten Conjugation auf uo abgeleitet werden, z. B. volūto von volūtum — volvo, nūto [adnūto] von nūtum, — nuo].

3.) Die Endung ŭrio in den Verbis desiderativis hat ein kurzes u, z. B. esŭrio [esŭrit], emptŭrio, partŭrio, petitŭrio, von edo, [esum], emo, pario, peto; dagegen ist das u in andern auf urio lang, welche keine Desiderativa sind, wie in: centūrio, decūrio, ligūrio, prūrio, scatūrio.

4.) Die Endung ūtio hat ein langes u, so: balbūtio [balbūtit], caecūtio effūtio, aber concŭtio von quătio.

§. 25.

Die Verba, welche von Substantivis oder Adjectivis abgeleitet werden, bildet man indem man die Genitivendung des Nomens wegwirft, und dafür die Endung des Verbi, o oder or, eo oder eor, io oder ior anfügt, z. B. flos, Genitiv flor-is, flor-eo; numerus, numer-i, numer-o. Immer behält die Sylbe, welche der penultima des Stammworts entspricht, ihre Quantität bei und wird häufig Tonsylbe; also flōreo, deflōret, weil die Endung os, oris ein langes o hat, s. §. 31, und numĕro, weil nach §. 24. e vor rus gewöhnlich kurz ist.

Zur Erleichterung der Beurtheilung und zu der bessern Anschauung dieses Verhältnisses führen wir eine Anzahl von Beyspielen an sammt den Ausnahmen; welche meistens nur scheinbar sind, und dadurch hervorgebracht werden, daß die Stammsylbe hörbar wird. In vielen Stücken müssen wir uns schon auf den nachfolgenden §. 31. beziehen.

Vor der Endung

— co, [cor] ist i kurz in den Verbis, welche von Adjectivis auf ĭcus und den Substantivis auf ex, ĭcis abgeleitet sind; als: publĭcus-publĭco, rustĭcus - rustĭcor, vindex [ĭcis]-vindĭco.

i ist aber lang in den Verbis, welche von Adjectivis auf īcus, und Substantivis auf ix,

īcis herkommen, als: mendīcus - mendīco, aprīcus - aprīcor, radix [īcis] - radīco - eradīco, cornix [īcis] - cornīcor, nutrix - [īcis]- nutrīcor.

[Bemerke noch: prĕces - deprĕcor, lŏcus- collŏco, crux, crŭcis - crŭcio - discrŭcit, fūcus - infūco].

— lo [lor] ist i, o und u kurz in den Verbis, welche von den Adjectivis auf olus und ulus, und den Substantivis auf il, ĭli, ul, ŭlis herstammen; als: hariŏlus - hariŏlor, popŭlus- popŭlor, jugŭlum - jugŭlo, consul, [ŭlis]- consŭlo, vigil [ĭlis] - vigĭlo; so auch: aemŭlor, ambŭlo, bajŭlo, madŭlor, nidŭlor, simŭlo.

— mo ist das i kurz, wenn das Verbum von den Nominibus auf ĭmus, ĭma, ĭmum gebildet wird; als: decĭmus - decĭmo, gemĭnus - gemĭno, lacrĭma - lacrĭmo, so auch aestĭmo, autŭmo.

— no [nor] ist a, e, o, u lang in den Verbis von den Nominibus auf nus, a, um, als: plānus - explāno, frēnum - infrēno, corōna- corōno, dōnum - condōno, fortūna - fortūno, aber sŏnus - dissŏno; [bemerke auch auctio, [ōnis] - auctiōnor, nebst ähnlichen Ableitungen];

i vor no ist kurz bey den Ableitungen von den Adjectivis auf ĭnus und den Genitivendungen auf ĭnis, als: domĭnus - domĭnor, machĭna - machĭnor, fascĭnum - fascĭno, ferner: omen [ĭnis] - omĭnor, ordo [ĭnis] - ordĭno, semen [ĭnis] - semĭno;

i vor no, [nor] ist lang in den Ableitungen von den Adjectivis auf īnus, als: divīnus-

divīno, peregrīnus - peregrīnor, opīnus - opīnor, vulpīnus - vulpīnor, sagīna - sagīnor; so auch festīno, propīno. Die Stammsylbe bestimmt die Betonung von definio, definit von fīnis, und līneo, collīnet von līnea.

— ro [ror] ist a und i lang in den Ableitungen von ārus und īrus, als: clārus - clāro-declāro, gnārus - ignōro; aber păr, păris-păro, compăro, ferner: delīrus - delīro, mīrus - admīror;

e ist immer kurz in den Ableitungen von den Substantivis auf us, ĕris und er, cris und cri, als: pignus [ĕris] - pignĕro, pondus [ĕris] - pondĕro, vulnus [ĕris] - vulnĕro, vetus [ĕris] - invetĕro, ulcer [ĕris] - ulcĕro, lacer [ĕri] - lacĕro; so auch littĕra - oblittĕro; aber spēs - despēro.

o ist lang in den Ableitungen von den Substantivis auf os, ōris: auctor [ōris] - auctōro, honor [ōris] - honōro, labor [ōris]-labōro; so mōra - commōror, aber memor [ŏris] - memŏro; dagegen ist o kurz in den von Substantivis auf us, ŏris abgeleiteten Verbis, wie: decus [ŏris] - decŏ-ro, robur [ŏris]-robŏro, tempus [ŏris] bildet: tempĕro.

u ist lang in den Ableitungen der Adjectiva auf urus, als: maturus - matūro, aber kurz in den von der Genitivendung ŭris gebildeten, als: augur [ŭris] - augŭror, murmur [ŭris] - murmŭro; so auch: satŭr [i] - satŭro.

— to [tor] ist der Vocal meistens lang, als: lātus - dilāto, locuples [ētis] - locuplēto, rēte - irretio - irrētit, pōtus - perpōto, salus [ūtis] - salūto, argūtus - argūtor.

Nur i und e von Genitivendungen ĕtis und ĭtis ist kurz: interpres [ĕtis] — interprĕtor, miles [ĭtis] - milĭto, comes [ĭtis] - comĭtor; so auch: imĭtor, medĭtor, perĭclĭtor.

Die Verba auf bro und gro richten sich ebenso nach ihren Stammwörtern: ăger - perăgro, celĕbris - celĕbro, arbĭter [tris] - arbĭtror, intĕger - intĕgro, prŏbrum - exprŏbro.

Als einzelne Beyspiele jeder Art mögen noch gelten: gĕlu - congĕlat, grăvis - degrăvat, grex, grĕgis - adgrĕgat, glăcies - conglăcit, lascīvus - lascīvio - lascīvit, lĕvis - adlĕvo, prŏbus - adprŏbo, rŭdis - erŭdio - erŭdit, sēpes - circumsēpit, stīpes - constīpat; ferner: custos [ōdis] - custōdio - custōdit, penĭtus - penĕtro, grădus - congrĕdi, auceps, [aucŭpis] - aucŭpor, caupo [ōnis] - caupōnor, concio [ōnis] - conciōnor; so auch consōlor, depecūlor, suffrāgor nach solātium, pecūlium, suffrāgium.

§. 26.

Ohne auf die Bildung der Adverbia näher einzugehen, bemerken wir:

die penultima ist in

— ātim, ītim, ūtim lang, so: gregātim, nominātim, paulātim, separātim, virītim, tribūtim, aber affātim;

— lĭbet und lĭcet kurz, als: ubilĭbet, undelĭbet, scilĭcet, vindelĭcet, ilĭcet;

— ĭter und cĭter kurz, als: utilĭter, felicĭter;

— ĭtus kurz, als: antiquĭtus, coelĭtus, divinĭtus, fundĭtus;

— mŏdum, mŏdo kurz, als: propemŏdum, admŏdum, quomŏdo;
— mĭnus kurz, als: comĭnus, emĭnus, nihilomĭnus;
— sĕcus kurz, als: extrinsĕcus, utrinsĕcus;
— tĕnus kurz, als: eatĕnus, hactĕnus, quatĕnus.

Noch sind folgende einzelne Adverbia zu bemerken: fortuĭto, forsĭtan, nimīrum, neutíquam, invĭcem, illíco, desŭper, insŭper, protĭnus, actūtum.

§. 27.

Die Endungen der Adverbia auf a, e, o sind lang, was für Zusammensetzungen, wie: utrāque, ceterōquin, longe latēque, wichtig wird; ausgenommen sind: ită, quiă, posteă, benĕ, fortĕ, indĕ, malĕ, nempĕ, quippĕ, saepĕ, citŏ, illícŏ, imŏ, modŏ.

In nisĭ und quasĭ ist das i kurz.

§. 28.

Die Beugungsformen der Nomina hat man in gewisse Classen [Declinationen] getheilt, nach den Vocalen, welche in denselben vorherrschen. So ist a der Kennlaut der ersten Declination, o der zweiten, u der vierten, e der fünften. Die dritte Declination ist in ihrer Bildung freilich von den genannten sehr verschieden, doch könnte man vielleicht sagen, daß i in ihr vorherrsche.

Schließt nun die Endsylbe einer Beugungsform mit einem der genannten Vocale, so gilt als Hauptregel:

a und e ist kurz, i und u lang, o zweifelhaft; z. B. omniăque, terra marīque etc.

Ausnahmen:

1.) a ist lang in dem Ablativo der ersten Declination, also eādem [von idem, eădem]; ferner im Vocativ der griechischen Masculina auf as und es; zweifelhaft ist es in den numeralibus cardinalibus, z. B. trigintăque.

2.) e ist lang im Ablativus der fünften Declination und in den aus demselben hervorgegangenen Adverbien, als: hodiē, postridiē, pridiē; endlich im Vocativo und Ablativo der griechischen Wörter der ersten Declination; als: Euterpē.

3.) i ist kurz in den griechischen Wörtern sinapĭ und gummĭ und zweifelhaft in mihi tibi, sibi.

4.) o ist immer lang im Dativo und Ablativo der zweiten Declination, [so auch in den Gerundien, z. B. agendōque], und im Nominativo sing. die Wörter, welche im Griechischen mit ων sich endigen, wie Solō, Platō.

§. 29.

Für die zweisylbigen Beugungsformen der Declinationen ist zu bemerken:

vor b ist a, e, o lang, i und u kurz, also: duābus, diēbus, duōbus, patrĭbus, quercŭbus.

§. 30.

Die Beugungsformen der dritten Declination sind nicht so einfach, wie die der andern.

Während in diesen schon im Nominativo eine Beugungssylbe an den Wortstamm angehängt wird, und in den übrigen Beugungsfällen nur eine andere an ihre Stelle tritt, [z. B. mens-a Genit. mens-ae], so daß man blos die Quantität der Stammsylbe zu wissen braucht; wird in der dritten Declination die Stammsylbe schon im Nominativo meist mit einer andern vermehrt, und erst an diese werden, zuweilen mit einer Umwandlung derselben, in den übrigen Casibus die besondern Beugungsendungen angefügt [z. B. vig-il, Genit. vig-il-is; mil-es, Genit. mil-it-is], so daß im Genitivo und nach dessen Analogie auch in den übrigen Casibus, die ganze Endung, [das, was nicht Wortstamm ist], gewöhnlich zweisylbig wird, und die Tonsylbe enthält. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Sylben, welche den Wortstamm vermehren und bei der Verschiedenheit ihrer Abbeugung und Quantität, geben wir eine, unserm Zweck entsprechende Uebersicht der Genitivbildung der dritten Declination.

§. 31.

Da in der dritten Declination der Vocal in der Endsylbe des Nominativi gewöhnlich in seinem Werthe bleibt und die Betonung bestimmt, so ordnen wir die einzelnen Fälle nach den Vocalen in den Endsylben und den darauf folgenden Consonanten. Es sind hiebei 2 Classen zu unterscheiden: 1.) wo der Vocal in der Endung des Nominativs dieselbe Quantität, wie im Genitiv hat; 2.) wo im Nominativ durch Anfügung eines s Position eintritt, und erst

im Genitiv die wahre Quantität des Vocals der Endung hörbar wird.

In der Endsylbe des Nominativs ist also:

I.

— a kurz, Genitiv: ă-tis, so: poemă-tis, aenigmătis, dogmătis.

— al lang, Genit. āl-is, so: anĭmāl-is, cervīcāl-is, tribūnāl-is, vectīgāl-is; ausgenommen: Hannibăl und Hasdrŭbăl.

— an lang, Genit. ān-is, so: Paeān-is.

— ar lang, Genit. ār-is, so: calcār-is; ausgenommen: baccăr, jubăr, nectăr, păr [impăr-is], Arăr, Caesăr, Hamilcăr.

— as zweifelhaft. Ist im Nominativ d vor dem s weggefallen, welches im Genitiv wieder eintritt, so ist a kurz, so: lampăs - lampădis, hebdomăs - hebdomădis, Pallăs - Pallădis; ist aber t vor dem s weggefallen, so ist a lang, so: infĭmās - infimātis, Arpīnās - Arpinātis, so auch: Misēnas, aestas etc. aber adămas, gīgas, Atlas haben im Genitiv antis, so: adamantis etc.

— e kurz, im Genitiv fällt es weg, so marĕ-maris.

— ec lang, Genit. ēc-is, so halēc-is.

— el lang, Genit. ēl-is, so Daniēl-is, Michaēl-is.

— en kurz in den ächtlateinischen Wörtern, wo es im Genitiv in ĭn-is übergeht, so carmĕn-carmĭnis, nomen, agmen, pecten; in den griechischen Wörtern richtet sich das e nach der Quantität des griechischen Vocals, als: Hymen, ĕnis [ὑμήν, ένος], aber splen, ēnis [σπλὴν - ῆνος]; nach des letztern Analogie auch: lien-ēnis.

— er kurz, Gent. ĕr-is, so muliĕr-is, latĕr-is; ausgenommen sind die griechischen Wörter auf er, ēris als: character, ēris, crater, Iber, aber aether, ĕris, aer, ĕris.

Anmerkung. In den Wörtern auf ter und ber wird das kurze e herausgeworfen, als: patĕr - patris, imbĕr - imbris; iter bildet: itinĕris.

— es zweifelhaft; ist im Nominativ d vor dem s weggefallen, so ist e lang, so: haerēs, ēdis, merces, ēdis, aber: bipes, ĕdis; ist aber t weggefallen, so ist e kurz, so: ariĕs, ĕtis, paries, abies, interpres, seges, teges ausgenommen: quies, ētis, lebes, magnes, Tunes, Daries, Thales; es aber, welches im Genitiv ĭtis bildet, hat eine kurze penultima, so: miles-milítis, hospes, pedes, eques.

— i kurz, im Genitiv is, so gummi - gummis, [häufig als Indeclinabile behandelt].

— il kurz, Genit. ĭl-is, so vigĭl-is.

— in lang, Genit. īn-is, so delphīn-is.

— is zweifelhaft; is Genit. ĭdis, so cuspis, ĭdis, lapis, Tibris, alle auf polis, aber absis, īdis, sphragis, īdis; is Genit. nach griechischer Art ĭdos, so Themis, ĭdos, Chalcis, tyrannis, pyrămis, so alle weiblichen Patronymica, als Aenēis, ĭdos, Atlantis, Tantalis, Thebăis; is, Genitiv ītis, so Quiris, ītis, Samnis; is, Genit. ĕris, so cinis - cinĕris, pulvis, cucumis, vomis; sanguis hat sanguĭnis, pollis, ĭnis, Salamis, īnis, Attis, īnis, Simŏis - Simoentis.

— o zweifelhaft; Genit. ōnis besonders in den Wörtern aus dem Griechischen für ων, ωνος, wie in Solō-nis, aber auch in eigentlich lateini-

schen Wörtern; z. B. leo - leōnis, sermo, unĕdo, comĕdo, harpăgo, pulmo, pumĭlo, Juno, Zeno, Plato etc. o, Genit. ŏnis in den Völkernamen auf o, z. B. Macĕdo, ŏnis, Saxo, Teuto; außer Laco, ōnis, Jon - Jōnis, und den gallischen Völkernamen: Suessōnes, Eburōnes; so auch pepo - pepŏnis, Agamemno, ŏnis.

In den Wörtern auf do und go wird der Genitiv auf ĭnis gebildet, z. B. ordo, ĭnis, orīgo, ĭnis, crepīdo, ĭnis; auf gleiche Weise in homo, ĭnis, nemo, turbo, Apollo. Anio hat Aniēnis, Hiericho - Hierichuntis.

— ol lang, Genit. ōl-is, so sōl-is.

— on zweifelhaft, eigentlich nur in Wörtern aus dem Griechischen, nach deren Quantität es sich richtet: Babylon, ōnis, aber daemon, ŏnis, [δαίμων, ονος], so canon, Lacedaemon, Orīon hat Oriŏnis.

— or lang, Genit. ōr-is, so honōr-is, lepor, color, censor etc. ausgenommen: marmor-is, aequor, ador, arbor und das Adjectiv memor; ferner: Hector, Castor, Nestor.

— os lang, Genit. os-ōdis oder os-ōtis, so custos, ōdis, socerdas, ōtis, nepos, ōtis; ausgenommen die Adjectiva: compos, ŏtis und impos, ŏtis.

— ul kurz, Genit. ŭl-is, so: consŭl-is.

— ur kurz, Genit. ŭr-is oder ŏris, so: fulgur-fulgŭris, guttur, sulphur, robur - robŏris, femur - femŏris.

— us zweifelhaft, lang wo es im Genitiv bleibt: Genit. us-ūdis, so palus - palūdis, incus, pecus [von pecus, ŏris zu unterscheiden];

ferner us, Genit. ūtis, als: salus, ūtis, virtus, senectus, inventus, servitus; ausgenommen: intercus, ŭtis. — Endlich us, Genitiv ūris; so in tellus, ūris.

Wo aber us im Genitiv in einen andern Vocal übergeht, ist dieser kurz; so: genus, ĕris, sidus, latus, ferner: corpus, ŏris, tempus, pectus.

Oedipus hat im Genitiv: Oedipŏdis, so Melampus und tripus; Pessīnus hat Pessinuntis, so Amăthus, Trapēzus, Emmaus.

— ut kurz, Genit. ĭtis, so: caput - capĭtis, sincĭput, occĭput.

II.

Eine Anzahl Wörter der dritten Declination nimmt im Nominativ auf solche Weise ein s an, daß dadurch Position und eine lange Endsylbe entsteht, wie hyēms - hyĕmis. Ueber diese läßt sich nur als Regel aufstellen, daß die Wörter auf eps im Genitiv: ĭpis haben, wie adeps - adĭpis, particeps, princeps, ausgenommen biceps - bicipĭtis, so auch anceps und praeceps. — Aethiops hat Aethiopis, auceps — aucŭpis, caelebs - caelĭbis.

Bestimmtere Regeln lassen sich über die Wörter geben, welche auf den Doppelconsonanten x sich endigen, wo im Genitiv stets der einfache Consonant wieder eintritt.

Zu bemerken sind daher die Wörter, welche sich endigen auf:

— ax, Genit. ācis, so: fornax, ācis, thorax, ācis, ausgenommen: climax, ăcis, so styrax und smilax; harpax hat harpăgis, Demōnax

aber Demonactis, so Hippōnax und Astyănax; — ex, Genit. ĭcis, so: iudex, ĭcis, cimex, obex, pumex etc. ausgenommen: vibex, īcis, vervex, ēcis, foenisex, ĕcis, so resex, aquilex, lĕgis, so auch Lelex, remex, ĭgis, supellex, supellectĭlis.

— ix, Genit. īcis, so radix, īcis, cervix, cornix, und alle Verbalia [s. §. 36.], als ultrix, victrix, nutrix. Aber ĭcis haben: calix, appendix, fornix, salix, natrix, hystrix, varix, coxendix. — mastix, ĭgis; die Gallischen Namen auf orix haben ĭgis, so Dumnorix - Dumnorigis, so: Bojŏrix, Orgetŏrix.

— ox, Genit. ōcis hat celox, volvox, andere ŏcis, als Cappadox und esox. — Allobrox hat Allobrŏgis.

— ux, Genit. ūcis hat Pollux; — conjux hat conjŭgis.

— yx, Genit. ȳcis, sandyx; y̆cis hat: calyx und Eryx; coccyx hat coccy̆gis, — Onyx-Ony̆chis, so auch sardonyx.

§. 32.

Wie die Declinationen haben auch die Beugungsclassen der Verba, die Conjugationen, ihre Kennlaute; die erste ein langes a, die zweite ein langes e, die dritte ein kurzes e, das oft in kurz i übergeht, die vierte ein langes i.

Diese Kennlaute zeigen sich in der penultima des Infinitivi Praesentis: amāre, [ausgenommen dăre - circumdăre], docēre, legĕre, audīre, hortāri, fatēri, experīri; ferner im Imperativ: amā, amāto, amāte, docē, docēto,

docēte, legĕ, legĭto, legĭte, audī, audīto, audīte, amātor, legĭtor etc.; endlich in der penultima des Conjunctivi Imperfecti: amārem, amārer, docērem, docērer, legĕrem, legĕrer, audīrem, audīrer.

Zur Bestimmung der übrigen Beugungsformen der Conjugation lassen sich folgende Regeln geben:

In der penultima

1.) sind lang die Endungen: āmus, āmur, ēmus, ēmur, ātis, ētis, ātur und ētur; als: amāmus, docebāmus, audiāmur, docēmus, legēmus, amēmur, audiātis, essētis, audiebātur, docētur;

2.) ist a und i lang, wenn die Endsylbe mit r beginnt: amabāris, audīris; e aber in diesem Fall meist kurz: amavĕram, docuĕro, legĕrim, dabĕris, ausgenommen in der zweiten Person Singularis Praesentis, Indic. und Conjuct. der ersten und zweiten Conjugation: docēris, amēris; und in der zweiten Person Singularis Futuri der dritten und vierten Conjugation: legēris, audiēris, moriēris [dagegen morĕris zweite Person Sing. Praes.]; endlich in der Endung ērunt, z. B. docuērunt;

3.) ist a, e, i vor b lang; als: amābam, docēbar, legēbam, audiēbam, inībam, inībo;

4.) sind die Endungen īmus, īmur, ītis und ītur lang im Praesens der vierten Conjugation; als: audīmus, audīmur, invenītis, invenītur [ausgenommen orĭtur und orí-

mur], sonst immer kurz: amabĭmus, docebĭmur, audiverĭtis, legĭtur;

5.) sind die Endungen auf ĭni kurz, auf ōte lang; so: dacebamĭni, legitōte.

§. 34.

Für die Verba anomala bemerke man noch:

1.) kurz ist die penultima in den Endungen auf ŭmus, als: possŭmus, nolŭmus, volŭmus, malŭmus;

2.) die Endung īmus und ītis ist lang in der penultima im Conjunctivo Praesentis: possīmus, velīmus, nolīmus, malīmus, velītis, nolītis; ferner in den Compositis von eo, als: abīmus, nequīmus, nequītis, und denen von fio, als: calefīmus, calefītis; sonst aber immer kurz, als inquĭmus etc.

3.) Im Imperativ ist die penultima lang in: nolīto, nolīte, fīte (calefīte), fīto.

Wegen den übrigen Formen vergleiche den vorhergehenden §.

§. 35.

In Hinsicht der Supina ist zu dem §. 18., welcher zum Theil von den Supinis der dritten Conjugation handelt, für die 3 andern Conjugationen noch nachzutragen.

Hauptregel: Nach Abwerfung der Endungen des Infinitivs [s. §. 33.] wird an dem bleibenden Wortstamm angefügt: erste Conjugation - ātum, zweite Conjugation - ĭtum, vierte Conjugation - ītum, also: am-ātum, mon-ĭtum, aud-ītum.

Besondere Bestimmungen:

1.) erste Conjugation: in dăre ist die penultima des Supini kurz, dătum, circumdătum, so in den abgeleiteten: condĭtum, reddĭtum etc.; in einigen andern [d. i. crepo, cubo, domo, sono, tono, veto, plico], wird ĭtum statt ātum angefügt, als: domĭtum von domare etc. jūvo hat jūtum [adjūtum]; lavo, lautum oder lōtum [illōtus].

2.) zweite Conjugation: das i wird sehr häufig herausgeworfen, wodurch entweder ein langer Vocal entsteht, [s. §. 5.]; wie in: movere, mov-ĭtum, mōtum [immōtus], vovere, vov-ĭtum, vōtum [devōtus], favere, fav-ĭtum, fautum etc. oder Position durch das Zusammentreffen zweier Consonanten hervorgebracht wird, z. B. docere, doc-ĭtum, doctum.

Wenn in dieser Conjugation statt ĭtum ein ētum gesetzt wird, ist die penultima lang: delere, delētum, so: flētum, nētum, complētum, [so auch obsolētum von obsolescere]; gaudeo bildet gavīsum, soleo - solĭtum.

3.) Die Verba der dritten Conjugation auf uo, bilden das Supinum auf ūtum, als: acuĕre, ac-ūtum, statuĕre - stat-ūtum, so solvĕre - solūtum, volvĕre - volūtum; einige haben im Supino: ĭtum, wie credere-credĭtum, so: bibere, fugere, strepere; nosco bildet: nōtum, die Composita: agnoscĕre und cognoscĕre haben aber agnĭtum und cognĭtum. Auf ītum gestalten in dieser Conjugation das Supinum: cupere,

petere, quaerere und die Verba auf esso, wie lacesso, arcesso, so cupītum, petītum, quaesītum, lacessītum. Die Verba cresco, quiesco, suesco hängen nach Abwerfung der Sylben esco im Supino: ētum an, als crētum, quiētum, suētum [adsuētum].

Bei weitem die meisten Verba dieser Conjugation formiren aber das Supinum so, daß sie die Sylbe tum an die Stammsylbe anfügen, s. §. 18., und Zumpts lateinische Grammatik §. 40.

§. 36.

Nach der Quantität der penultima in dem Supino richten sich theils alle davon gebildeten Formen des Verbi, theils die abgeleiteten Nomina; z. B. imperātum - imperātor, imperātrix, condĭtum [von condĕre] - condĭtor, condītum [von condīre] - condītor, largītum-largītor, ambĭtum - ambĭtus, suētum - adsuētus, monĭtum - monĭtor, adjūtum - adjūtor, strepĭtum - strepĭtus etc.

§. 37.

Für die Endsylben, welche mit einem Vocal schließen, gilt als Regel: a, i, u sind lang: amā, amavī, auditū; e ist kurz, als: docerĕ; o ist meist zweifelhaft, wie amō̆; als kurz aber nimmt man es in der ersten Person Indicativ Praes. Act. an, wenn diese dem Ablativo eines Nomens gleichlautend ist, z. B. ostentŏ, monstrŏ, zum Unterschied von dem Ablativo der Substantiva ostentum und monstrum.

Abschnitt V.

Von der Betonung der Fremdwörter in der lateinischen Sprache.

§. 33.

Es ist nicht eigentlich Ableitung, sondern nur eine Uebertragung zu nennen, wenn ein Wort aus einer fremden Sprache in die lateinische aufgenommen wird. Außerdem nun, daß in der lateinischen Sprache schon ursprünglich sehr viele griechische Elemente enthalten sind, trugen auch lateinische Schriftsteller später eine große Menge von Wörtern, Kunstausdrücke, Eigennamen ꝛc. unmittelbar aus der griechischen Sprache in die ihrige über.

Die Consonanten im Stamm des Fremdwortes werden durch die verwandten lateinischen ausgedrückt, die Endung bleibt theils unverändert, theils wird sie auf eine dem lateinischen Sprachgebrauche angepaßte Weise verändert. Die Vocale des griechischen Wortes werden, so weit es angeht, durch die verwandten lateinischen wiedergegeben, wobei als Hauptregel gilt, daß der Vocal, auch wenn ein Uebergang statt findet, stets seine Quantität beibehält. s. Anmerkung: einzelne Ausnahmen wie ἄγκῦρα, ancŏra, sind vielleicht daraus zu erklären, daß das lateinische Wort schon unter die alten Elemente der Sprache gehörte, wo leicht eine andere Quantität sich bilden konnte, als in dem entsprechenden griechischen Worte. Auf gleiche Weise werden auch die egyptischen, hebräischen und andere Eigennamen behandelt.

Als Beispiele mögen folgende Wörter dienen, in denen die Beibehaltung der Quantität der Tonsylbe hörbar wird.

langes α wird langes a, z. B. in Amāsis, Arātus, Priāpus, Serāpis, sināpi, Theāno, Chrysāor; aber kurzes α wird kurzes a, z. B. in acinăces, adămas, antiphrăsis, Areopăgus, calăthus, chorăgus, epistătes, hypallăge, gausăpe, satrăpes;

η wird langes e, z. B. in: fasēlus, mathēsis, Mycēnae, Idēa, dioecēsis, ephēbus, Promētheus; ε aber wird kurzes e, z. B. in eusĕbes, genĕsis, Helĕna, hexamĕter, tessĕra, phalĕrae, idĕa;

langes ι wird langes i, z. B. in Anchīses, Aegīna, Busīris, Caīcus, Eurīpus, Enīpeus, Granīcus, Osīris, parasītus; aber kurzes ι wird kurzes i, z. B. toxĭcum, Antalcĭdas;

ο wird kurzes o, z. B. antidŏtum, apocŏpe, hyperbŏle, apodŏsis, epitŏme, Demadŏcus, Dejŏces, macrŏchir, pericŏpe; ω wird langes o, z. B. Philōtas, Demōnax, meteōron.

Eben so behält auch υ seine ursprüngliche Quantität bei, als: Abȳdus, Cocȳtus, asȳlum, Pherecȳdes, Pamphȳlus, dagegen: dactўlus, polўpus.

§. 39.

Wir erwähnten es schon, daß häufig die Endungen, welche solche übergetragene Nomina erhielten, nach denen der ächtlateinischen Worte sich beurtheilen lassen, und führten auch einzelne Ausnahmen an.

Es bleibt noch übrig einige Endungen zu bestimmen, welche den Fremdwörtern allein zukommen. Als Anhaltspunkte mögen folgende Regeln gelten:

1.) die penultima ist lang in den Endungen ātes, ētes [für ητης], wofür oft ēta eintritt, in ītes, ītis oder īte, ȳtas [für ύτης], ōtes, [ōta], ōtas, ōtis [für ωτης, ωτας, ωτις]; z. B. Achātes, Euphrātes, Thegeātes, Mithridātes, Spartiātes, [aber Antiphătes und Socrătes, wo die Stammsylbe entscheidet]; Aeginētes oder Aeginēta, Abderītes oder Abderīta, athlēta etc. [durch die Stammsylbe: Periphētes, Euphētes, Polyctētes]; Thersītes, Oceanītis, Amphitrīte, Archȳtas, Eurōtas, Apeliōtes, Heracleōtes, idiōta, boōtes, Maeōtis etc. [epōdos durch die Stammsylbe lang].

[Darnach sind die naturgeschichtlichen Benennungen zu bestimmen: arctōtis, batātos, echētes, hedyōtis, hemionītis, isoētes, libanōtis, lonchītis, myosōtis, myrsinītes, osmītes, olītes, petasītes, [aber pentapĕtes], phragmītes, piperītis, pterōta, siderītis, strateōtes, scondōtes, tagĕtes; — aetītes, anthracolītis, cianītes, pinītes, apatītes, boracītes, stalactītes, granītes, graphītes, magnesītes etc.].

2.) die penultima ist lang in den Endungen īne und ōne [ωνη], kurz in y̆ne [ύνη], so Heroīne, Anemōne, [aber Hesiŏne und Alcyŏne], Euphrosy̆ne.

[Darnach zu bestimmen: aporīne, absīne, cassīne, aresīne, [aber cardamĭne, elatĭne]; ferner: argemōne, melōne, iasiōne etc.].

3.) die penultima ist lang in den Endungen ȳra, ȳses, ȳsus, kurz in y̆lus, y̆mus, y̆rus, daher: Corcȳra [Κερκῦρα], aber Saty̆ra; Cambȳses, Dionȳsus, Aeschy̆lus, anony̆mus, Zephy̆rus, Saty̆rus, aber papȳrus, Nesȳrus.

4.) die Endungen ānor, ēnor, īra [ανωρ, ηνωρ, ειρα], in: Alexānor, Nicānor, Timānor, Antēnor, Elpēnor, Dejanīra, Mejanīra etc. und

5.) die Endung — cles und — clus hat durchgängig vor sich einen kurzen Vocal: Agăcles, Echĕclus, Perĭcles, Iphĭcles, Diŏcles, Eteŏcles, Sophŏcles, Poly̆cles, Dory̆clus, Amphĭclus etc.

Auch die davon gebildeten weiblichen Endungen: clēa und clīa sind lang in der penultima, z. B. Anticlēa, Euryclīa, Heraclēa, Stratoclīa etc.

§. 40.

Die Endungen der Patronymica [Geschlechts- und Abstammungsnamen], welche von den lateinischen Dichtern und Historikern aus der griechischen Sprache ganz in die lateinische übergetragen sind, verdienen eine besondere Aufmerksamkeit.

a) Männliche Patronymica:

1.) die gewöhnlichste Endung ist ĭdes; durch sie wird von den meisten Substantivis [primitivis] das Patronymicum gebildet, indem sie an den Wortstamm angefügt wird, wie es im Genitiv nach Abwerfung

der Endung erscheint; so: Priam-us, Priam-ĭdes; Cecrops, Cecrop-is, Cecropĭdes; so bilden: Tantălus - Tantalĭdes; Tyndărus - Tyndarĭdes, Inăchus - Inachĭdes, Aeŏlus - Aeolĭdes, Danăus - Danaĭdes, Pelops - Pelopĭdes, Achaemĕnes-Achaemenĭdes, Minos - Minoĭdes, Atlas-Atlantĭdes etc.

2.) An die Nomina auf eus [einsylbig] wird nach Abwerfung dieser Endsylbe, īdes [ειδης] angefügt: Thes-eus, Thes-īdes, Ner-eus, Ner-īdes, Pel-eus, Pel-īdes; die Wörter auf cles [κλης], werfen die Sylbe es [ης] ab und nehmen īdes an; Ἡρακλης - Heraclīdes, Sophocles - Sophoclīdes.

3.) Die Wörter auf es und as [ης und ας] nach der ersten Declination nehmen nach Abwerfung dieser Endungen ădes oder iădes an, z. B. Aene-as, Aene-ădes, Laert-es, Laert-iădes, Anchis-es, Anchisiădes. Diese Endung auf iădes erhalten zuweilen auch die Wörter auf ius und andere, z. B. Thest-ius, Thest-iădes, Telamon, Telamoniădes, Athamas, Athamantiădes etc.

b) Weibliche Patronymica:

1.) Den männlichen Endungen auf ĭdes und ădes, entsprechen weibliche auf is und as, wo natürlich das Primitivum die Tonsylbe bestimmt, z. B. Dardănus - Dardănis, Sicilia - Sicĕlis, Ilĭum - Ilĭas, Pierĭa - Piĕris, Taenărus - Taenăris, Castălia - Castălis, Thestius - Thestĭas etc.

2.) Der männlichen Endung auf īdes, entspricht die weibliche auf ēis [ηίς], Nereus-Nerīdes - Nerēis; auch andere nehmen die Endung ēis an, wie Aenēas - Aenēis. Pimpla - Pimplēis, Friămus - Priamēis, Pelops - Pelopēis etc.

3.) Die selteneren Endungen auf īne und ōne sind in der penūltima lang, z. B. Acrisias - Acrisiōne, Nereus - Nerīne.

§. 41.

Die im §. 6. aufgestellte Regel, daß der Vocal vor einem Vocal kurz gebraucht werde, erleidet in den Wörtern aus dem Griechischen oft eine Ausnahme, indem vielmehr nach §. 35. der Vocal seine Quantität beibehält; z. B. Aristīdes aus Αριςειδης, crocodīlus aus κροκοδειλος.

In dieser Hinsicht sind folgende Bestimmungen über die Endungen zu bemerken:

1.) Die griechischen Endungen αων und ιων haben ein langes α und ein langes ι, wenn der Genitiv ein ο annimmt, z. B. Ἀμφίων, Ἀμφίονος, dasselbe findet nun statt in den entsprechenden lateinischen Endungen aon und ion; z. B. Amythāon, Lycāon, Machāon, Polycāon, Hyperīon, Ixīon, Echīon, Pandīon, Arīon. Dagegen ist das ι in der Endung ιων kurz, wenn im Genitiv das ω beibehalten wird; also: Δευκαλίων, ωνος, und Deucalĭon, so: Phormĭon, Pygmalĭon. In Orĭon ist die penultima eigentlich anceps, wird aber gewöhnlich lang gebraucht.

2.) Die Endung αος hat in den mit λαος [la-us] zusammengesetzten Wörtern ein langes a s. §. 42.; daher: Meneläus [viersylbig], so auch Amphiaräus, aber Oinomăus, Danăus, Cranăus.

3.) Die griechische Endung ειος, εια, ειον wird im Lateinischen theils: eus, ea, eum, theils ius, ia, ium; der Doppelvocal ει geht demnach entweder in e oder in i über, immer aber behalten diese neuentstandenen Vocale die Quantität des ehemaligen Doppellauts.

Der erste Fall, wo ει in e übergeht ist z. B. in: spondēus, scarabēus, platēa, Pythagorēus, Epēus, Galatēa, Medēa, Odēum, gynaecēum, Lycēum; ferner in der Endung clēa und den Namen auf nēus, wie Polynēus etc. — Die ächtlateinische Adjektivendung ĕus, unterscheidet sich leicht, da die Adjektiva von dieser Art einen Stoff oder eine Aehnlichkeit bezeichnen, wie: ferrĕus, ignĕus; während die Adjektiva nach griechischer Quantität von Eigennamen abgeleitet sind, wie Sophoclēus, Achillēus, Epicurēus, [Herculĕus ist ächtlateinisch].

Die griechische Endung ευς wird eus, und zwar einsylbig ausgesprochen, wie Theseus etc. die griechischen Eigennamen auf thea [aus θεα] haben ein kurzes e, wie: Dorothĕa, Leucothĕa.

[Pflanzennamen: achyllēa, azalēa, alcēa, brabēum, centaurēa, hypogēa, iacēa, onoclēa, phillyrēa, staphylēa].

Der zweite Fall, wo ει in ī übergeht, ist in: Arīus, Basilīus, Darīus, Alexandrīa, Antiochīa, Nicomedīa, Samarīa, symphonīa, aris-

tolochīa, pistolochīa, conīum, theogonīa etc. Ist aber die Endung ius, ia, ium aus ιος, ια, ιον entstanden, so ist das ι natürlich kurz, wie: theologĭa, philosophĭa etc.

4.) Wenn das lateinische u aus dem griechischen Doppelvocale ου entstanden ist, so bleibt es lang; und dieses ist immer der Fall, wenn es in Wörtern aus dem Griechischen in der vorletzten Sylbe vorkömmt: z. B. Arethūsa [Ἀρέθουσα], anacolūthon, [ἀνακόλουθον]; nur in der Endsylbe ist das u oft aus dem griechischen ο entstanden, z. B. Thrasybūlŭs, [Θρασύβουλος].

§. 42.

Ein großer Theil der Fremdwörter aus dem Griechischen: Eigennamen, Pflanzennamen, Kunstausdrücke ꝛc. sind durch die Zusammensetzung zweier Wörter von selbstständiger Bedeutung gebildet. Da nun häufig der zweite Worttheil in dieser Composition den allgemeinen Begriff, den erstere die besondere Beziehung giebt, [z. B. Asty-anax, Stadt — Herrscher, Calli-anax, Gut — Herrscher]; so wird sich der zweite Worttheil öfter wiederholen. Und da er nun die Tonsylbe enthält, so kann ein Verzeichniß der am häufigsten vorkommenden Endwörter dieser griechischen Composita eine große Erleichterung in Beurtheilung der Betonung geben; man merke demnach die Endigungen:

— agŏras [ἄγορα]: Anaxagŏras, Aristagŏras, Diagŏras, Evagŏras, Isagŏras, Pythagŏras etc.

— anthĕmum [ἄνθεμον]: chrysanthĕmum, mesembrianthĕmum, xeranthĕmum etc.

— ănax [ἄναξ]: Astyănax, Calliănax, Plistoănax; mit o zusammen gezogen aber ōnax: Demōnax, Hippōnax.

— bătes, [βαίνω, βάω, βάτης]: Eurybătes, Jobătes etc.

— būlus, [βουλή]: Agathobūlus, Aristobūlus, Cleobūlus, Critobūlus, Eubūlus etc.

— clymĕnus, [κλύω, κλυμένος]: Theoclymĕnus, so: Periclymĕne.

— chŏrus, chŏre, [χορός]: Philochŏrus, Stesichŏrus, Terpsichŏre etc.

— chăres, [χάρις]: Leochăres.

— crătes, [κράτος]: Hippocrătes, Isocrătes, Socrătes, Xenocrătes etc.

— crĭtus, [κριτός]: Agoracrĭtus, Democrĭtus, Onomacrĭtus etc.

— ctētes, ctētus [κτητὸς]: Polyctētes, Epictētus, Philoctētes.

— dĭcus, dĭce [δίκη]: Prodĭcus, Eurydĭce, Laodĭce, Pisidĭce.

— dămas, [δαμάω]: Amphidămas, Iphidămas, Laodămas; die weibliche Endung ist dăme oder damīa: Hippodăme oder Hippodamīa, Laodamīa.

— dāmus oder dēmus, [δῆμος]: Archidāmus, Aristodēmus, Nicodēmus.

— dŏcus, dŏce, [δόκη]: Demodŏcus, Laodŏcus, Cymodŏce etc.

— dŏtus, [δοτός]: Diodŏtus, Herodŏtus, Zenodŏtus, acidŏton etc.

— dōrus, dōra, [δῶρον]: Apollodōrus, Diodōrus. Isidōrus, Pandōra etc.

— gĕnes, [γένος]: Diogĕnes, Origĕnes, Sosigĕnes; die weibliche Endung ist genīa: Diogenīa, Iphigenīa etc.

— gŏnus, gŏne, [γόνος]: Antigŏnus, Telegŏnus, Antigŏne, Erigŏne, calligŏnum, chrysogŏnum etc.
— gnētus, [contr. aus γεννητός]: Diognētus, Theognētus etc.
— lāus, [λᾶος]: Agesilāus, Menelāus, Nicolāus etc.
— līthus, [λίθος]: cryolīthus, chrysolīthus, chiastolīthus etc.
— lŏchus, [λόχος]: Archilŏchus, Eurylŏchus, Hegelŏchus etc.
— lŏgus, [λόγος]: apolŏgus, catalŏgus, prolŏgus etc.
— lўcus, [λύκος]: Autolўcus, Harpalўcus.
— măchus, măche, [μάχη]: Callimăchus, Lamăchus, Lysimăchus, Telemăchus, Andromăche etc.
— mēdes, [μῆδος]: Archimēdes, Diomēdes, Ganymēdes, Nicomēdes etc.; die weibliche Endung ist mēde: Megamēde, Polymēde.
— mĕdon, [μέδω]: Automĕdon, Eurymĕdon, Hippomĕdon etc.
— mēlus, mēle, [μῆλον]: Eumēlus, Polymēlus, Philomēle etc.
— mĕnes, [μένος]: Aristomĕnes, Cecomĕnes, Eumĕnes, Theramĕnes etc.
— nēsus, [νῆσος]: Chersonēsus, Peloponnēsus etc.
— nīcus, nīce, [νίκη]: Andronīcus, Callinīcus, Berenīce, Stratonīce, (aber Hellanĭcus).
— nŏmus, nŏme, [νόμος]: Amphinŏmus, Eurynŏmus, Oenŏme etc.
— ŏdon, [ʼοδούς, ʼοδόντος]: mastŏdon, monŏdon, tetrŏdon etc.

— ŏdus, [ὁδός]: exŏdus, methŏdus, periŏdus, synŏdus etc. [aber epōdus von ἐπῳδός].
— onўmus, [ὄνομα]: Aristonўmus, Cleonўmus.
— ŏpe, [ὤψ, ὀπός]: Calliŏpe, Cassiŏpe, Merŏpe, Panŏpe, Penelŏpe etc.
— păter, pător, [πατήρ]: Antipăter, Eupător; so auch Cleopătra.
— phēmus, [φήμη]: Euphēmus, Polyphēmus etc.
— phănes, [φαίνω, φανῶ]: Aristophănes, Epiphănes, Xenophănes etc.
— phătes, phătus, [φάτης, φατός]: Antiphătes, Palaephătus.
— phĭlus, phĭle, [φίλος]: Pamphĭlus, Theophĭlus, Herophĭle, hydrophĭlus, heliophĭle, gipsophĭle etc.
— phŏbus, phŏbe, [φόβος]: Deiphŏbus, Deiphŏbe etc.
— phŏnus, phŏne von φωνή: Aglaophōnus, von φόνος: Antiphŏnus, Autophŏnus, Persephŏne, Tisiphŏne etc.
— phўlus, phўle, [φυλή]: Pamphўlus, Eriphўle.
— pōgon, [πώγων]: andropōgon, gerontopōgon, tragopōgon etc.
— pōla, [πωλέω]: Echepōlus, bibliopōla, pharmocopōla etc.
— polĕmus, (ptŏlemus), [πόλεμος, πτόλεμος,]: Eupolĕmus, Tlepolĕmus, Neoptolĕmus, Triptolĕmus etc.
— pŏlis, [πόλις]: Eupŏlis, Sosipŏlis, Neapŏlis etc.
— prăsum, [πράσον]: schoenoprăsum, scorodoprăsum etc.

— pўlus, pўle, [πύλη]: Astypўlus, Eurypўlus, Hypsipўle etc.
— selīnum, [σέλινον]: oreoselīnum, petroselīnum etc.
— sthĕnes, [σθένος]: Clisthĕnes, Demosthĕnes, Eratosthĕnes etc.
— strătus, [στρατός]: Herostrătus, Lysistrătus, Pisistrătus etc.
— tĕles, [τέλος]: Aristotĕles, Praxitĕles etc.
— thēca, [θήκη]: apothēca, bibliothēca, pinacothēca etc.
— thĕsis, [θέσις]: antithĕsis, epenthĕsis, metathĕsis, prosthĕsis.
— tīmus, [τιμή]: Diotīmus, Hermotīmus, Philotīmus etc.
— trĭchus, a, um, [θρίξ, τριχός]: polytrĭchum, callitrĭche etc.
— trŏphus, [τρόφος]: Agastrŏphus.
— xĕnus, xĕne, [ξένος]: Polyxĕnus, Polyxĕna, Philoxĕnus etc.
— xўlon, [ξύλον]: chloroxўlon, haematoxўlon, sideroxўlon etc.

Verzeichniß
wichtiger Eigennamen,
welche
in lateinischen Schriftstellern häufiger vorkommen, mit Angabe ihrer Betonung.

Anmerkung: Dieses Verzeichniß möge zum schnellen Nachschlagen dienen. Vorausgesetzt wird in ihm der erste und zweite Abschnitt des Textes; deßhalb sind die Wörter nicht aufgenommen, in welchen die Tonsylbe durch gewöhnliche starke Position der Consonanten lang wird, §. 8., was aber aus den Anmerkungen des §. folgt, ist berücksichtigt; ferner sind die Wörter weggelassen, in deren Tonsylbe ein Doppelvocal sichtlich enthalten ist §. 6., endlich meistens diejenigen, in welchen die Tonsylbe durch die Position der Vocale kurz wird, §. 7.; dagegen ist weitläufig Rücksicht auf die Ausnahmen der beiden letztern Regeln, und auf die Fälle genommen, wo man leichter irren kann; besonders auf die Bestimmungen nach §. 41. Bei der Bestimmung von Eigennamen, welche nur bei neuern Lateinern sich finden, haben wir streng uns an die Analogie classischer Wörter gehalten.

Bedeutung der Zeichen.

Bg. Berg, Gebirge.

Fl. Fluß.

Frn. Frauenname, d. h. Name eines jeden weiblichen Wesens, Göttin, Nymphe, Weib ꝛc.

Inſ. Inſel.

Ld. Land, Landestheil.

Msn. Mannsname, d. h. Name eines jeden männlichen Wesens, Gott, Dämon, Heros, Mann ꝛc.

Ptrn. Patronymicum.

St. Stadt, d. h. größerer bewohnter Ort im allgemeinſten Sinn.

Vgb. Vorgebirge.

Vlk. Volk; auch Einwohner einer ſelbſtſtändigen Stadt.

Abantiădes. Ptrn.
Abăris. Mßn. und St.
Abasēni. Vlk.
Abdēra. St.
Abdērus. Mßn.
Abellīnum. St.
Abīla. St.
Abnŏba. Bg.
Aborigĭnes. Vlk.
Abrettāne. Ld.
Abȳdus. St.
Abȳla. Vgb.
Acămas. Vgb.
Acesīnes. Fl.
Achaemĕnes. Mßn.
Achāja. Ld.
Achātes. Mßn.
Achelōus. Fl.
Achĕron. Fl.
Achillēum. St.
Acholŏe. Frn.
Acrabotēne. Ld.
Acradīna, Theil von Syracus.
Acrăgas. St. und Bg.
Acrȳtas. Vgb.
Adiabēne. Ld.
Admētus. Mßn.
Adōnis. Mßn.
Adramyttēum. St.
Adrăna. Fl.
Adrastēa. Frn.
Adriānus. Mßn.

Adrumētum. St.
Adūlis. St.
Adȳte. Frn.
Aeacĭdes. Ptrn.
Aeăcus. Mßn.
Aechmagŏras. Mßn.
Aeculānum. St.
Aeētes. Mßn.
Aegātes. Vgb.
Aegeōneus. Mßn.
Aegīdes. Ptrn.
Aegiăle. Frn. St.
Aegialēa. Insf.
Aegiălos. Ld.
Aegīna. Insf.
Aegiŏchus. Mßn.
Aegĭpan. Mßn.
Aegīra. St.
Aeglēis. Frn.
Aegȳtae. Vlk.
Aëllŏpus. Harpyie.
Aemiliānus. Mßn.
Aemōna. St.
Aenēas. Mßn.
Aeŏlus. Mßn.
Aepȳtus. Mßn.
Aerŏpe. Frn.
Aerŏpus. Mßn. Bg.
Aesăcus. Mßn.
Aeschĭnes. Mßn.
Aeschȳlus. Mßn.
Aesēpus. Fl.
Aesonĭdes. Ptrn.

Aesōpus. Mśn.
Aesymnētes. Mśn.
Aethalīdes. Ptrn.
Aetōlis. Vlk.
Agamēde. Frn.
Agamēdes. Mśn.
Agăpe, das Liebesmahl.
Agapēnor. Mśn.
Agasĭcles. Mśn.
Agasthĕnes. Mśn.
Agatobūlus. Mśn.
Agathŏcles. Mśn.
Agăthon. Mśn.
Agāve. Frn.
Agelādes. Mśn.
Agelāus. Mśn.
Agēnor. Mśn.
Agesilāus. Mśn.
Agesipŏlis. Mśn.
Aglāja. Frn.
Aglaŏphon. Mśn.
Agoracrĭtus. Mśn.
Agricŏla. Mśn.
Agrippīna. Mśn.
Alāni. Vlk.
Albānus. Bg. Fl.
Albīnus. Mśn.
Alcamĕnes. Mśn.
Alcibiădes. Mśn.
Alcīdes. Ptrn.
Alcimĕde. Frn.
Alcimĕdon. Mśn.
Alcinŏus. Mśn.

Alcmēne. Frn.
Alcyŏne. Frn.
Alcyŏneus. Mśn.
Alcmon. Mśn.
Alētes. Mśn.
Alexandrīa. St.
Alexānor. Mśn.
Alcimăchus. Mśn.
Alexinĭcus. Mśn.
Allobrŏges. Vlk.
(Allŏbrox).
Alŏeus. Mśn.
Alŏpe. St.
Alphēus. Fl.
Alsēna. Jns.
Alxion. Mśn.
Alȳpus. Mśn.
Amalthēa. Frn.
Amāsis. Mśn.
Amăthus. St.
Amazŏnes. Vlk.
Ambiānum. St.
Ambiŏrix. Mśn.
Ambrŏnes. Vlk.
Amĭda. St.
Amīsus. St.
Amphēa. St.
Amphiarāus. Mśn.
Amphictȳon. Mśn.
Amphidămas. Mśn.
Amphilŏchus. Mśn.
Amphimĕdon. Mśn.
Amphinŏmus. Mśn.

Amphi —

Amphīon. Mšn.
Amphipŏlis. St.
Amphitrīte. Frn.
Amstelodāmum. St.
Amȳclae. St.
Amymōne. Frn.
Amythāon. Mšn.
Anacrĕon. Mšn.
Anactorĭum. St.
Anadyomĕne. Beiname der Venus.
Anāphe. Jnſ.
Anāpus. Fl.
Anaxagŏras. Mšn.
Anaximĕnes. Mšn.
Anchiălus. St.
Anchīses. Mšn.
Ancōna. St.
Ancȳra. St.
Andegāvi. Vlk.
Andrĕas, Bildhauer.
Andrēas, jüd. Beiname.
Andrŏclus. Mšn.
Andromăche. Frn.
Andromĕda. Frn.
Andronīcus. Mšn.
Antaeopŏlis. St.
Antalcĭdas. Mšn.
Antēa Frn.
Antēnor. Mšn.
Antĕros. Mšn.
Anthēdon. St.
Anticlēa. Frn.

Anti —

Anticy̆ra. St. Jnſ.
Antigŏne. Frn.
Antigŏnus. Mšn.
Antilibănus. Bg.
Antilŏchus. Mšn.
Antimăchus. Mšn.
Antinŏe. Frn.
Antinŏus. Mšn.
Antiochīa. St.
Antiŏchus. Mšn.
Antiŏpe. Frn.
Antipăter. Mšn.
Antipătris. St.
Antiphănes. Mšn.
Antĭphas. Mšn.
Antiphătes. Mšn.
Antipŏlis. St.
Antissiodōrum. St.
Antisthĕnes. Mšn.
Antonīnus. Mšn.
Antunnācum. St.
Anūbis. Mšn.
Anxūrus, Beiname des Jupiter.
Any̆tus. Mšn.
Aōra. Frn.
Apamēa. St.
Apennīnus. Bg.
Aphăreus. Mšn.
Aphĕsas. Bg.
Aphīdas. Mšn.
Aphrodīta. Frn.
Apidănus. Fl.

Apollodōrus. Mšn.
Appiānus. Mšn.
Apulēius. Mšn.
Aquĭla. Mšn.
Aquilēia. St.
Aquisgrānum. St.
Arăbes. Blk.
Arăbon. St.
Arādus. St.
Arātus. Mšn.
Arbăces. Mšn.
Arbēla. St.
Arcesilāus. Mšn.
Archelāus. Mšn.
Archelāis. St.
Archĭas. Mšn.
Archidāmus. Mšn.
Archilŏchus. Mšn.
Archimēdes. Mšn.
Archȳtas. Mšn.
Ardĕa. St.
Arelāte. St.
Arenācum. St.
Arēte. Frn.
Arĕtho. Fl.
Arethūsa, Quelle.
Argentorātum. St.
Argīa. Frn.
Argīvi. Blk.
Ariarāthus. Mšn.
Arimĭnum. St.
Ariobarzānes. Mšn.
Arīon. Mšn.

Aristagŏras. Mšn.
Aristĕas. Mšn.
Aristīdes. Mšn.
Aristobūlus. Mšn.
Aristŏcles. Mšn.
Aristodēmus. Mšn.
Aristogīton. Mšn.
Aristocrătes. Mšn.
Aristomăchus. Mšn.
Aristomēdes. Mšn.
Aristomĕdon. Mšn.
Aristonīcus. Mšn.
Aristonўmus. Mšn.
Aristophănes. Mšn.
Aristotĕles. Mšn.
Arīus. Mšn.
Armosăta. St.
Arrĭa. Frn.
Arriānus. Mšn.
Arsăces. Mšn.
Arsinŏe. St.
Artabānus. Mšn.
Artacoāna. St.
Artaxăta. St.
Artemidōrus. Mšn.
Artĕmis. Frn.
Artemisĭum Vgb.
Artobrīga. St.
Ascalăphus. Mšn.
Ascălon. St.
Asclepiădes. Mšn.
Asclepiodōrus. Mšn.
Asclepiodŏtus. Mšn.

Ascŭlum. St.
Asdrŭbal. Msn.
Asĭne. St.
Asopĭdes. Msn.
Asōpus. Fl.
Asplēdon. St.
Assarăcus. Msn.
Astabŏras. Fl.
Astăcus. Msn.
Astăpus. Fl.
Asterŏpe. Frn.
Astŭres. Vlk.
Astyăges. Msn.
Astyănax. Msn.
Astydamīa. Frn.
Astynŏmus. Msn.
Ataby̆ris. Bg.
Athămas. Msn.
Athēnae. St.
Athenodōrus. Msn.
Athĕsis. Fl.
Atīnum. St.
Atrebătes Vlk.
Atrebătum. St.
Atrŏmus. Msn.
Atrŏpos. Frn.
Attălus. Msn.
Attĭcus. Msn.
Atratūcum. St.
Aufĭdus. Fl.
Augīas. (Augēas). Msn.
Augĭlae. Vlk.

Augustobōna. St.
Augustobrĭga. St.
Augustodūnum. St.
Auranītis. Ld.
Aureliānus. Msn.
Autoly̆cus. Msn.
Automĕdon. Msn.
Autrĭcum.
Autrigŏnes. Vlk.
Avarĭcum. St.
Aventīnus. Bg.
Axŏna. Fl.
Azōtus. St.

Baby̆lon. St.
Bacĕnis. Wald.
Baetĭca. Ld.
Bactriāna. Ld.
Bagrŏda. St.
Baleāres. Vlk.
Barcĭno. St.
Bargy̆lus. St.
Basilēa. St.
Basiliānus. Msn.
Bassiānus. Msn.
Bastŭli. Vlk.
Batanēa. Ld.
Batăvi. Vlk.
Batavodūnum. St.
Bathy̆ra. St.
Bauzānum. St.
Bebry̆ces. Vlk.
Bedriăcum. St.

Beersĕba. St.
Belīdes. Ptrn.
Bellerŏphon. Msn.
Bellōna. Frn.
Bellovăci. Vlk.
Bellovăcum. St.
Benācus. See.
Berenīce. Frn. St.
Bergămum. St.
Berolīnum. St.
Berȳtus. St.
Biānor. Msn.
Biberācum. St.
Bibŭlus. Msn.
Bithȳni. Vlk.
Bituríges. Vlk.
Bojodīrum. St.
Bojohēmum. Ld.
Borĕas. Msn.
Borysthĕnes. Fl.
Bospŏrus. Meerenge.
Brachmānae. Secte.
Bradānus. Fl.
Brasídas. Msn.
Briăreus. Msn.
Brisēis. Frn.
Britannícus. Msn.
Brixīnum. St.
Bructĕri. Vlk.
Bructĕrus. Bg.
Brundisíum. St.
Bucephălus. Pferd.
Bucŏlus. Msn.
Budīni. Vlk.
Bupălus. Msn.
Burdigăla. St.
Busīris. Msn.
Buthrōtum. St.

Cabillōnum. St.
Cabīra. St.
Cabīri. Gottheiten.
Cadmēa. Burg.
Caecīna. Msn.
Caecŭbum. St.
Caenīna. St.
Caesarēa. St.
Caesarodūnum. St.
Caesēna. St.
Caīcus Fl.
Caiēta. St.
Calăis. Msn.
Calēnum. St. (statt Cales).
Caledonía. Ld.
Calliănax.
Callidíce. Frn.
Callícles. Msn.
Callicrătes. Msn.
Callimăchus. Msn.
Callimĕdon. Msn.
Callinīcus. Msn.
Calliŏpe. Frn.
Callíphon. Msn.
Callipídes. Msn.
Callistrălis. Msn.

Calvīnus. Msn.
Calўdon. St.
Camarīna. St.
Camerăcum. St.
Cambўses. Msn.
Camīrus. St.
Campodūnum. St.
Canăce. Frn.
Canăchus. Msn.
Canēthus. Msn.
Caninefātes. Vlk.
(Caninĕfas).
Canōpus. St.
Cantăbri. Vlk.
Canthărus. Msn.
Capăneus. Msn.
Capēna. St.
Caphāreus. Vgb.
Capitolīnus. Msn.
Cappadŏces. Vlk.
(Cappădox).
Carălis. St.
Carāna. St.
Carīni. Vlk.
Carmāni. Vlk.
Carneădes. Msn.
Carnūtes. Vlk.
Carpăthus. Jns.
Carseŏli. St.
Cartēja. St.
Carthāgo. St.
Caspiădae. Vlk.
Cassilīnum. St.

Cassīnum. St.
Cassiopēa. Frn.
Catăna. (Catĭna). St.
Caucăsus. Bg.
Celtibēri Vlk.
(Celtĭber).
Cenomāni. Vlk.
Censorīnus. Msn.
Centrōnes. Vlk.
Cephălus. Msn.
Cephisodōrus. Msn.
Ceramīcus. Begräbniß-
platz in Athen.
Cerăsus. St.
Cerbĕrus. Hund der
Unterwelt.
Cethēgus. Msn.
Chabōras. Fl.
Chabrĭas. Msn.
Chaeronēa. St.
Chalcēdon. St.
Chalcidĭce. Ld.
Chalciŏpe. Frn.
Chalўbon. St.
Chamāvi. Vlk.
Chaŏnes. Vlk.
Charidēmus. Msn.
Charĭcles. Msn.
Charilāus. Msn.
Charmĭdes. Msn.
Chersonēsus Landzunge.
Chiŏne. Frn.
Choătrae. Vlk.

Chry —

Chrysāor. Msn.
Chrysogŏnus. Msn.
Chrysolāus. Msn.
Chrysothĕmis. Frn.
Ciby̆ra. St.
Cimĭnus. See.
Cimōlus. Jnſ.
Ciny̆ras. Msn.
Clazomĕnae. St.
Cleŏbis. Msn.
Cleobūlus. Msn.
Cleodōra. Frn.
Cleocrĭtus. Msn.
Cleombrŏtus. Msn.
Cleomēdes. Msn.
Cleomĕnes. Msn.
Cleonȳce. Frn.
Cleony̆mus. Msn.
Cleopătra. Frn.
Cleosthĕnes. Msn.
Cleostrătus. Msn.
Clisthĕnes. Msn.
Clupĕa. St.
Clymĕne. Frn.
Clytŏneus. Msn.
Coccējus. Msn.
Cocȳtus. Fl.
Colatīnus. Msn.
Colōne. St.
Colŏphon. St.
Comagēne. Ld.
Commŏdus. Msn.
Copăis. See.

Cor —

Corcȳra. Jnſ.
Cordŭba. St.
Coriŏli. St.
Corōne. St.
Coronēa. St.
Corōnis. Frn.
Corsíca. Jnſ.
Cortōna. St.
Cory̆cus. St. Bg.
Cory̆don. Msn.
Cory̆thus. St.
Cranăus. Msn.
Cratĕrus. Msn.
Cratesĭcles. Msn.
Cratīnus. Msn.
Cremĕra. Fl.
Cremōna. St.
Creūsa. Frn.
Crisĭas. Msn.
Critobūlus. Msn.
Critolāus. Msn.
Ctesĭas. Msn.
Ctesĭphon. St.
Cybĕle (a). Bg. Frn.
Cyclădes. Jnſeln.
Cyllēne. Bg.
Cynoscephălae. St.
Cynosūra. (das Geſtirn des kleinen Bären).
Cypsĕlus. Msn.
Cyrēne. St.
Cythēra. Jnſ.
Cyzĭcus. St.

Daedălus. Msn.
Dalmătae. Vlk.
Damasistrătus. Msn.
Damŏphon. Msn.
Danaïdes. pl. Ptrn.
Danăus. Msn.
Dardănus. Msn.
Darīus. Msn.
Decebălus. Msn.
Decelēa. Burg.
Deïanīra. Frn.
Deïdamīa. Frn.
Deinocrătes. Msn.
Deinolŏchus. Msn.
Deinomĕnes. Msn.
Deiŏces. Msn.
Deïopēa. Frn.
Deïotărus. Msn.
Deïphŏbus. Msn.
Deïphy̆le. Frn.
Demarātus. Msn.
Democēdes. Msn.
Demŏcles. Msn.
Democrĭtus. Msn.
Demodŏcus. Msn.
Demōnax. Msn.
Demonīce. Frn.
Demosthĕnes. Msn.
Dercĕtis. Frn.
Diagŏras. Msn.
Diāna. Frn.
Dindy̆mus. Bg.
Diocletiānus. Msn.

Diodōrus. Msn.
Diodŏtus. Msn.
Diogĕnes. Msn.
Diogenētus. Msn.
Diŏcles. Msn.
Diomēdes. Msn.
Diomĕdon. Msn.
Diōne. Frn.
Dionysĭus. Msn.
Dionȳsus. Msn.
Diophănes. Msn.
Dioscorĭdes. Msn.
Diospŏlis. Msn.
Dodōna. St.
Dolŏpes. Vlk.
Domitiānus. Msn.
Donūsa. Insſ.
Dorastĕrum. St.
Dordrācum. St.
Dorothĕa. Frn.
Dorothĕus. Msn.
Dory̆clus. Msn.
Dorylēus. Msn.
Drepănum. St.
Dryădes. pl. Fl.
Dryŏpes. Vlk.
Duācum. St.
Durīne. St.

Ebŏra. St.
Eborăcum. St.
Eborodūnum. St.
Eburōnes. Vlk.

Ebŭsus. Inſ.
Ecbatăna. St.
Echedōrus. Fl.
Echĕclus. Mſn.
Echecratĭdes. Mſn.
Echĕmon. Mſn.
Echĕmus. Mſn.
Echĕphron. Mſn.
Echinădes. pl. Inſ.
Echīon. Mſn.
Edetāni. Vlk.
Edōnus. Bg.
Egerĭa. Frn.
Eiŏneus. Mſn.
Eirēne. Frn.
Elatēa. St.
Elĕa. St.
Electryon. Mſn.
Electryōne. Frn.
Elephantīne. Inſ.
Elephēnor. Mſn.
Eleuthĕra. St.
Elpēnor. Mſn.
Elūro. St.
Emĕsa. St.
Empedŏcles. Mſn.
Empūsa. Geſpenſt.
Encelădus. Mſn.
Endēis. Frn.
Eniŏpeus. Mſn.
Enīpeus. Mſn.
Eōne. Frn.
Epăphus. Mſn.

Epēus. Mſn.
Ephĕsus. St.
Ephŏrus. Mſn.
Ephy̆ra. St.
Epĭcles. Mſn.
Epicrătes. Mſn.
Epicūrus. Mſn.
Epigŏni. pl. Beiname.
Epimenĭdes. Mſn.
Epimētheus. Mſn.
Epiphănes. Mſn.
Epīrus. Ld.
Epōpeus. Mſn.
Erasistrătus. Mſn.
Erăto. Frn.
Eratoclīdes. Mſn.
Erĕbus. Mſn. Unterwelt.
Erĕsus. St.
Erētum. St.
Ergīnus. Mſn.
Eridŏmus. Fl.
Erigŏne. Frn.
Eriphy̆le. Frn.
Erythēa. Inſ.
Esquilīnus Bg.
Essedŏnes. Vlk.
Essēni. Secte.
Eteŏcles. Mſn.
Eteonīcus. Mſn.
Evagŏras. Mſn.
Eubulĭdes. Mſn.
Eubūlus. Mſn.

Euchēnor. Mſn.
Euclīdes. Mſn.
Eucrătes. Mſn.
Eudamĭdas. Mſn.
Eudēmus. Mſn.
Eudōra. Mſn.
Evēnus. Fl.
Evergĕtes. Mſn.
Eumăchus. Mſn.
Eumēlus. Mſn.
Eumĕnes. Mſn.
Eumenĭdes. Furien.
Eumolpĭdae. Prieſter.
Eunīce. Frn.
Eunŏmus. Mſn.
Eupalămus. Mſn.
Eupător. Mſn.
Euphēmus. Mſn.
Euphrānor. Mſn.
Euphrātes. Fl.
Euphrosy̆ne. Frn.
Eupŏlis. Mſn.
Eupolĕmus. Mſn.
Euripĭdes. Mſn.
Eurīpus. Meerenge.
Eurōpa. Frn. Ld.
Eurōpus. Fl.
Eurōtas. Fl.
Eurōto. Frn.
Euryăle. Frn.
Euryălus. Mſn.
Eurybătes Mſn.
Eurybiădes. Mſn.

Euryclēa oder Eury-
clīa. Frn.
Eury̆cles. Mſn.
Euryclīdes. Mſn.
Eurycrătes. Mſn.
Eurydămas. Mſn.
Eurydĭce. Mſn.
Eurylŏchus. Mſn.
Eurymăchus. Mſn.
Eurymēdo. Frn.
Eurymĕdon. Fl.
Eurymĕnae. St.
Eury̆mus. Mſn.
Eurynŏme. Frn.
Eurypy̆lus. Mſn.
Eurysthĕnes. Mſn.
Eurytīmus. Mſn.
Eury̆tus. Mſn.
Eutelĕtos. Inſ.
Euty̆chas. Mſn.
Eutychĭdes. Mſn.
Euthydēmus. Mſn.
Eutymēdes. Mſn.
Euxīnus. sc. pontus.
Meer.

Faesŭlae. St.
Farfărus. Fl.
Faustŭlus. Mſn.
Faustīna. Frn.
Favorīnus. Mſn.
Fidēnae. St.
Flavīna. St.

Floriăcum. St.
Fontējus. Mſn.
Fortūna. Frn.
Frentāni. Vlk.
Fucĭnus. See.

Gabăla. St.
Gaetūli. Vlk.
Galatēa. Frn.
Galătae. Vlk.
Galēnus. Mſn.
Galēsus. Fl.
Ganymēdes. Mſn.
Gapsēlus. Fl.
Garăma. St.
Gargăra. Bg.
Gaugamēla. St.
Gelānor. Mſn.
Gelōni. Vlk.
Genăbum. St.
Genĕva. St.
Genŭsus. Fl.
Geranēa. Bg.
Germanĭcus. Beiname.
Gigōnus. St.
Glycēra. Frn.
Gordiānus. Mſn.
Gorgŏnes. die Gorgonen.
Gorgophŏne. Frn.
Gortȳna. St.
Granĭcus. Fl.
Gythēum. St.

Hadriānus. Mſn.
Halēsa. St.
Halimēde. Frn.
Haliphērus. Mſn.
Hamadryădes. Nymphen.
Hannĭbal. Mſn.
Harmonĭa. Frn.
Harpăgus. Mſn.
Harpalȳce. Frn.
Harpăsus. St.
Harpocrătes. Mſn.
Hasdrŭbal. Mſn.
Hegelŏchus. Mſn.
Helĕna. Frn.
Helĕnus. Mſn.
Helĭce. St.
Helĭcon. Bg.
Heliodōrus. Mſn.
Heliogabălus. Mſn.
Heliopŏlis. St.
Hellanĭcus. Mſn.
Helōnus. Fl.
Helōtae. Leibeigne.
Heptanŏmis. Ld.
Heraclēa. St.
Heraclīdes. Ptrn.
Heraclītus. Mſn.
Herculānum. St.
Hercŭles. Mſn.
Hermagŏras. Mſn.
Hermiŏne. Frn.
Hermagĕnes. Mſn.

Hermo — *Hippo —*

Hermocrătes. Msn.
Hermopŏlis. St.
Hernīci. Vlk.
Herōdes. Msn.
Herodiānus. Msn.
Herodōrus. Msn.
Herodŏtus. Msn.
Herophile. Frn.
Herostrătus. Msn.
Herŭli. Vlk.
Hesiŏdus. Msn.
Hesiŏne. Frn.
Hespĕrus. Msn.
Hestiodōrus. Msn.
Hieramĕnes. Msn.
Hierapŏlis. St.
Hierīcho. St.
Hierŏcles. Msn.
Hieronўmus. Msn.
Hierŏphon. Msn.
Hierosolўma. St.
Himĕra. St.
Hipparĕte. Frn.
Hippocrēne. Quelle.
Hippodămas. Msn.
Hippodamīa. Frn.
Hippodīce. Frn.
Hippodrŏmos. Rennbahn.
Hippŏcles. Msn.
Hippocrătes. Msn.
Hippolўta. Frn.
Hippolўtus. Msn.

Hippomăchus. Msn.
Hippomĕdon. Msn.
Hippomĕnes. Msn.
Hippōnax. Msn.
Hipponīcus. Msn.
Hipponŏme. Frn.
Hippŏtes. Msn.
Hippozўgus. Msn.
Hispălis. St.
Hispāni. Vlk.
Hygēa. Frn.
Hygīnus. Msn.
Hymăne. Frn.
Hypănis. Fl.
Hyparĕte. Frn.
Hyperēa. Quelle.
Hyperīdes. Msn.
Hyperīon. Msn.
Hyphăsis. Fl.
Hypsēle. St.
Hypsipўle. Frn.
Hyrcāni. Vlk.

Jabulēnus. Msn.
Jadĕra. St.
Jalmĕnus. Msn.
Janicŭlus. Bg.
Japĕtus. Msn.
Jardĕmus. Fl.
Jasonīdes. Ptrn.
Jaxamătae. Vlk.
Jazўges. Vlk.
Ibērus. Fl.

Ibўcus. Msn.
Icărus. Msn.
Ichnūsa. Insſ.
Ichthyophăgi. Vlk.
Iconĭum. St.
Ictīnus. Msn.
Idomĕneus. Msn.
Ilergĕtes. Vlk.
Iliŏna. Frn.
Iliŏneus. Msn.
Ilithўia. Frn.
Illibĕris. St.
Ilūro. St.
Inăchus. Msn.
Inărus. Msn.
Insŭbres. Vlk.
Jobātes. Msn.
Jolāus. Msn.
Jŏle. Frn.
Jŏne. Frn.
Jōnes. Vlk.
Jordānes. Fl.
Josēphus. Msn.
Iphĭcles. Msn.
Iphicrătes. Msn.
Iphidămas. Msn.
Iphigenīa. Frn.
Iphimedīa. Frn.
oder
Iphimĕde. Frn.
Iphimĕdon. Msn.
Iphimedūsa. Frn.
Iphĭtus. Msn.

Irēne. Frn.
Isăra. Fl.
Isagŏras. Msn.
Isidōrus. Msn.
Ismărus. Bg.
Ismēne. Frn.
Ismēnus. Fl.
Isocrătes. Msn.
Itălus. Msn.
Ithăca. Insſ.
Ithōme. St.
Ithōne. St.
Juliānus. Msn.
Jupĭter. Msn.
Juvēnālis. Msn.
Ixīon. Msn.

K ſiehe C.

Labdăcus. Msn.
Labiēnus. Msn.
Lachĕsis. Frn.
Lacobrēga. St.
Laçōnes. Vlk.
Laestrygŏnes. Vlk.
Laevīnus. Msn.
Laletāni. Vlk.
Lamăchus. Msn.
Lampsăcus. Msn.
Laodămas Msn.
Laodamīa. Frn.
Laodĭce. Frn.
Laodicēa. St.

Laodŏcus. Msn.
Laodūnum. St.
Laogŏras. Msn.
Laomĕdon. Msn.
Lapĭthae. Vlk.
Latīnus. Msn.
Latōna. Frn.
Lavīci. (Labīci). St.
Laurētum. St.
Lauriăcum. St.
Leanīna. Frn.
Lebadĭa. St.
Lebĕdus. St.
Lelĕges. Vlk.
Lemānus. See.
Lemovīces. Vlk.
Lentŭlus. Msn.
Leocrătes. Msn.
Leonĭdas. Msn.
Leontīni. St.
Leotichĭdes. Msn.
Lepĭdus. Msn.
Leprēum. St.
Leucātes. Vgb.
Leucothēa. Frn.
Libănus. Bg.
Libitīna. Frn.
Limnorēja. Frn.
Lingŏ es. Vlk.
Lipăra. Ins.
Liriŏpe. Frn.
Londīnum. St.
Longīnus. Ms

Luciānus. Msn.
Lucīna. Frn.
Lucŭmo. Msn.
Lugdūnum. St.
Lusitāni. Vlk.
Lycāon. Msn.
Lycētus. Msn.
Lycēum. Gymnasium zu Athen.
Lycĭdas. Msn.
Lycomēdes. Msn.
Lyrnēsus. St.
Lysĭcles. Msn.
Lysidĭce. Frn.
Lysimăchus. Msn.
Lysinŏmus. Msn.
Lysistrătus. Msn.

Macăreus. Msn.
Macedŏnes. (Macĕdo). Vlk.
Machāon. Msn.
Macrīnus. Msn.
Madrītum. St.
Maecēnas. Msn.
Maenădes pl. Bacchantinen.
Maenălus. Bg.
Maeōtis (sc. palus). See.
Magnētes. Vlk.
Malăca. St.
Malĕa. Vgb.

Man —

Mandragŏras. der Alraun.
Mantinēa. St.
Marăthon. St.
Marcellīnus. Mšn.
Marcodūrum. St.
Marēa. St.
Mareōtis. See.
Margiāne. Ld.
Marīa. Frn.
Marīca. Frn.
Marmarīca. Ld.
Marmarīdae. Vlk.
Maronēa. St.
Marpēsus. Bg.
Marrucini. Vlk.
Masgăba. Mšn.
Massagĕtae. Vlk.
Massīcus. Bg.
Massȳli. Vlk.
Materniānus. Mšn.
Matīnus. Bg.
Matrŏna. Fl.
Mattiăci. Vlk.
Mausōlus. Mšn.
Mazăca. St.
Medēa. Frn.
Medīa. Ld.
Mediolānum. St.
Mediomatrīci. Vlk.
Medoăcus. Fl.
Medobrīga. St.
Medūsa. Frn.

Mega —

Megabȳzus. Mšn.
Megăcles. Mšn.
Megalopŏlis. St.
Megamēde. Frn.
Meganīra. Frn.
Megăra. St.
Megăreus. Mšn.
Meleāger (Meleāgrus). Mšn.
Melĕte. Frn.
Melibocus.
Melíta. (e). Insl.
Melpomĕne. Frn.
Menecrătes. Mšn.
Menĕcles. Mšn.
Menedēmus. Mšn.
Menelāis. St.
Menelāus. Mšn.
Menodōrus. Mšn.
Menophănes. Mšn.
Merŏpe. Frn.
Merobrīga. St.
Mesopotamīa. Ld.
Messāla. Mšn.
Messalīna. Frn.
Messāna. St.
Messāpus. Mšn.
Messēis. Quelle.
Messēne. Ld.
Metallīnum. St.
Metanīra. Frn.
Methīon. Mšn.
Methōne. St.

Metrodōrus. Msn.
Metropŏlis. St.
Milētus. St.
Miltiădes. Msn.
Minōa. Jnſ.
Minōis. Ptrn.
Miny̆ae. Beiname.
Miny̆tus. Msn.
Misēnum. Vgb.
Mithridātes. Msn.
Mitylēne (ae). St.
Mnemosy̆ne. Frn.
Mnesimăche. Frn.
Modūra. St.
Mogontiăcum. St.
Monălus. Fl.
Morgȳnum. St.
Morīni. Vlk.
Murēna. Msn.
Musagĕtes. Beiname.
Mutina. St.
Muty̆ca. St.
Mycăle. Vgb.
Mycēnae. St.
Mycenīnus. Msn.
Mycŏnus (os). Jnſ.
Mygdŏnes. Vlk.
Myonnēsus. Jnſ.
Myrīna. St.
Myrlēa. St.
Myrmidŏnes. Vlk.
Myronĭdes. Msn.
Myrrhĭna. Frn.
Myrtĭlus. Msn.

Najiădes. pl. Frn.
Nannĕtes (Namnĕtes). Vlk.
Narōna. St.
Nasamōnes. Vlk.
Nasīca. Msn.
Naubŏlus. Msn.
Nauclīdes. Msn.
Naucrătis. St.
Naucȳdes. Msn.
Nauplĭa. St.
Neapŏlis. St.
Nebrōdes. Bg.
Nebrophŏnus.
Necropŏlis. Vorſtadt bei Alexandria.
Nectanăbis. Msn.
Nemĕa. St.
Nemĕsis. Frn.
Nemĕtes. Vlk.
Neŏcles. Msn.
Neoptolĕmus.
Nepĕte. St.
Nephĕle. Frn.
Nephĕlis. Vgb.
Nereĭdes (Nerēis). pl. Frn.
Nerĭtus. Bg.
Nicagŏras. Msn.
Nicānor. Msn.
Nicātor. Msn.
Nicephŏrus. Msn.
Nicētas. Msn.
Nicodēmus. Msn.

Nicodrŏmus. Mšn.
Nicŏcles. Mšn.
Nicolāus. Mšn.
Nicomăchus. Mšn.
Nicomēdes. Mšn.
Nicomedīa. St.
Niconĭa. St.
Nicopŏlis. St.
Nicostrătus. Mšn.
Nigrīnus. Mšn.
Niŏbe. Frn.
Niphātes. Bg. Fl.
Nisĭbis. St.
Nitŏcris. Frn.
Norbānus. Mšn.
Norēja. St.
Norĭcum. Ld.
Noviodūnum. St.
Noviomăgus. St.
Nucerĭa. St.
Numāna. St.
Numīcus. Fl.
Numĭdae. Vlk.
Numĭtor. Mšn.
Nyctēis. Frn.
Nyctimĕre. Frn.
Nymphodōrus.

Oăsis. St.
Oāxes. Fl.
Oceănus. Weltmeer.
Ocricŭlum. St.
Octodūrum. St.

Ocyăle. Frn.
Ocypĕte. Harpye.
Odēum. Gebäude.
Odŏca. St.
Odrўsae. Vlk.
Oeăgrus. Mšn.
Oebălus. Mšn.
Oedĭpus. Mšn.
Oeniădae. Vlk.
Oenŏe. Frn. Demos in Attika.
Oenomăus. Mšn.
Oenōne. Frn.
Oenōpe. Frn.
Oenopĭon. Mšn.
Oenōtrus. Mšn.
Oesўma. St.
Oetўlus. St.
Ogўges oder Ogўgus. Mšn.
Ogўris. Insl.
Oīleus. Mšn.
Olbĭa. St.
Olĕnus. St.
Oliărus. Insl.
Olisīpo. St.
Olūrus. St.
Olympiodōrus. Mšn.
Olympiosthĕnes. Mšn.
Omphălo. Frn.
Onesicrĭtus. Mšn.
Onētor. Mšn.
Onŏba. St.

Onobăla. Fl.
Onomăcles. Msn.
Onomacrītus. Msn.
Onūphis. St.
Ophīon. Msn.
Ophiūsa. Jns.
Orbēlus. Bg.
Orcădes. pl. Jns.
Orchămus. Msn.
Orchomĕnus. St.
Oreădes. pl. Frn.
Orētum. St.
Orgetŏrix. Msn.
Orĭcum. St.
Origĕnes. Msn.
Orīon. Msn.
Orītae. Vlk.
Orōdes. Msn.
Orōpus. St.
Orsēis. Frn.
Orsilŏchus. Msn.
Orsinŏme. Frn.
Orthagŏras. Msn.
Osīris. Msn.
Osymandy̆as. Msn.
Otēne. Ld.
Othryădes. Msn.
Ovētum. St.
Oxy̆lus. Msn.
Oxypŏrus. Msn.
Ozŏla. St.
Ozŏlae. Vlk.

Pacŏrus. Msn.
Pachy̆num. Vgb.
Pactōlus. Fl.
Pagăsae. St.
Palaephătus. Msn.
Palaestīna. Ld.
Palamēdes. Msn.
Palatīnus. Bg.
Palinūrus. Msn.
Palinūrum. Vgb.
Pallēne. Halbinsel.
Palmy̆ra. St.
Pamīsus. Fl.
Pamphĭlus. Msn.
Panacēa. Frn.
Panarĕtus. Msn.
Pancrătis. Frn.
Pandărus. Msn.
Pandīon. Msn.
Pandōra. Frn.
Pandrŏsos. Msn.
Panŏpe. Frn.
Panŏpeus. Msn.
Pantagnōtus. Msn.
Panthĕon. Tempel.
Parălus. Msn.
Parmenĭdes. Msn.
Parnāsus. Bg.
Paropamīsus. Bg.
Parōpus. St.
Parthāon. Msn.
Parthĕnon. Tempel.
Parthenŏpe. Frn.

Paryādrae. Bg.
Pasargădae. Familie.
Pasiphăe. Frn.
Pasitelídas. Msn.
Pasithēa. Frn.
Passăron. St.
Patăra. St.
Patrŏcles. Msn.
Patrŏclus. Msn.
Paulīna. Frn.
Pegăsus. Pferd.
Pegnĕsus. Fl.
Pelagŏnes. Vlk.
Pelasgiōtis. Ld.
Pelíon. Bg.
Pellēne. St.
Pelopēja. Frn.
Pelopĭdas. Msn.
Peloponnēsus. Ld.
Pelōrus. Vgb.
Penelŏpe. Frn.
Pentelícus. Bg.
Penthesilēa. Frn.
Peparēthus. Insl.
Pergămus. St.
Periclīdes. Msn.
Perícles. Msn.
Periclymĕne. Frn.
Periclymĕnus. Msn.
Perimēdes. Msn.
Períphas. Msn.
Periphētes. Msn.
Peristhĕnes. Msn.
Perpiniānum. St.
Persēis. Frn.
Persephŏne. Frn.
Persepŏlis. St.
Pertĭnax. Msn.
Pessīnus. St.
Pestīnum. St.
Petrējus. Msn.
Peucīni. Vlk.
Phaĕthon. Msn.
Phalăcrum. Vgb.
Phalăra. St.
Phalăris. Msn.
Phalērum. Hafen.
Pharmacūsa. Insl.
Pharnăces. Msn.
Pharsālus. St.
Phasēlis. St.
Pherecrătes. Msn.
Pherecȳdes. Msn.
Phenūsa. Frn.
Philagĕthon. Msn.
Philēmon. Msn.
Philētas. Msn.
Philippĭdes. Msn.
Philippopŏlis. St.
Philochorĭdes. Msn.
Philŏcles. Msn.
Philocrătes. Msn.
Philoctētes. Msn.
Philodēmus. Msn.
Philodĭce. Frn.
Philolāus. Msn.

Philomăche. Frn.
Philomēla. Frn.
Philonĭdes. Msn.
Philonŏme. Frn.
Philonŏmus. Msn.
Philopător. Msn.
Philostrătus. Msn.
Philōtas. Msn.
Philoxĕnus. Msn.
Philўra. Frn.
Phoenīce. Ld.
Phorōneus. Msn.
Phrynĭchus. Msn.
Phthiōtis. Ld.
Phylăce. St.
Picēnum. Ld.
Pictāvi. Vlk.
Pictŏnes. Vlk.
Piĕrus. Bg.
Pimplēis. Beiname.
Pinărus. Fl.
Pindărus. Msn.
Piŏne. Frn.
Pirēne. Quelle.
Pisātis. Ld.
Pisĭdae. Vlk.
Pisistrătus. Msn.
Pităna. St.
Pittăcus. Msn.
Plejădes. das Siebengestirn.
Pleistoānax. Msn.
Plimūthum. St.

Plisthĕnes. Msn.
Platīnus. Msn.
Polĕmon. Msn.
Polēnor. Msn.
Poliorcētes. Beiname.
Polītes. Msn.
Polōni. Vlk.
Polўbus. Msn.
Polycāon. Msn.
Polўcles. Msn.
Polyclētus. Msn.
Polycrătes. Msn.
Polydămas. Msn.
Polydamĭdes. Msn.
Polydōrus. Msn.
Polygnōtus. Msn.
Polygŏnus. Msn.
Polylāus. Msn.
Polymēdes. Msn.
Polymĕdon. Msn.
Polymētus. Msn.
Polynīces. Msn.
Polynŏme. Frn.
Polypēmon. Msn.
Polyphēmus. Msn.
Polystrătus. Msn.
Polyxĕne. Frn.
Polyxĕnus. Msn.
Pompēji. St.
Pompējus. Msn.
Pompĕlon. St.
Poplicŏla. Msn.

Porsĕna. (Porsenna). Mßn.
Porthāon. Mßn.
Potămos. St.
Praxitĕles. Mßn.
Praxithĕa. Frn.
Priamīdes. Ptrn.
Priămus. Mßn.
Priāpus. Mßn. St.
Priēne. St.
Priscilliānus. Mßn.
Proculējus. Mßn.
Prodĭcus. Mßn.
Proconnēsus. Inſ.
Promăchus. Mßn.
Promētheus. Mßn.
Proserpĭna. Frn.
Prosopītes. Inſ.
Protagŏras.
Protesilāus. Mßn.
Protogĕnes. Mßn.
Protogenīa. Frn.
Proxĕnus. Mßn.
Psamăthus. St.
Psammenītus.
Psammetĭchus. Mßn.
Pterelāus. Mßn.
Puteŏli. St.
Pylădes. Mßn.
Pylaemĕnes. Mßn.
Pyrămus. Mßn.
Pyrēne. Frn.
Pyrĕneus. Mßn.

Pyrgotĕle. Mßn.
Pyriphlegĕthon. Fl.
Pythagŏras. Mßn.
Pythodōrus. Mßn.

Quintiliānus.
Quirinālis. Bg.
Quirīnus. Beiname.
Quirītes. pl. Beiname.

Raucăci. Vlk.
Regīnum. St.
Régŭlus. Mßn.
Rexēnor. Mßn.
Rhedŏnes. Vlk.
Rhetĭco. Bg.
Rhinocolūra. St.
Rhodănus. Fl.
Rhodŏpe. Bg.
Romŭlus. Mßn.
Rotomăgus. St.
Roxolāni. Vlk.
Rubĭco. Fl.
Rufīnus. Mßn.
Ruscĭno. St.
Ruspĭna. St.
Rutēni. Vlk.
Rutiliānus. Mßn.
Rutŭli. Vlk.
Rysvīcum. St.

Sabăcus. Mßn.
Sabāta. St.

Sabīna. Frn.
Sabīni. Vlk.
Sabrīna. Fl.
Salămis. Jns.
Salēni. Vlk.
Salentīni. Vlk.
Salmăcis. Quelle. Frn.
Salmōne. St.
Salmōneus. Msn.
Salodūnum. St.
Salŏmon. Msn.
Salōnae. St.
Samăra. Fl.
Samarīa. St.
Samarītes. Vlk.
Samarobrīva. St.
Samnītes. Vlk.
Samosăta. St.
Samothrāce. Jns.
Santŏnes. Vlk.
Saracēni. Vlk.
Sarāpis. Msn.
Sarāvus. Fl.
Sardanapālus. Msn.
Sardíca. St.
Saronĭcus (sinus). Meerbusen.
Sarpēdon. Msn.
Sarsĭna. St.
Saturnīnus. Msn.
Satўrus. der Satyr.
Sauromătae. Vlk.
Saxŏnes. Vlk.

Scaevŏla. Msn.
Scardōna. St.
Scarphĭa. St.
Sciăthus. Jns.
Sciōne. St.
Scriboniānus. Msn.
Sebennȳtus. St.
Sebīnus. See.
Sedănum. St.
Sedūni. Vlk.
Segīda. St.
Segobrīga. St.
Segodūnum. St.
Sejānus. Msn.
Selēne. Frn.
Seleucīa. St.
Selīnus. St.
Semāna (silva). Wald.
Semĕle. Frn.
Semirămis. Frn.
Semnōnes. Vlk.
Senĕca. Msn.
Senōnes. Vlk.
Sepīnum. St.
Sequăna. Fl.
Sequăni. Vlk.
Serāpis. Msn.
Serbōnis. See.
Serīphos. Jns.
Sermȳlis. St.
Sevērus. Msn.
Sicāni. Vlk.
Sicīnus. Jns.

Sicŏris. Fl.
Sicŭli. Vlk.
Sigēum. Vgb.
Silānus. Msn.
Silărus. Fl.
Silēnus. Msn.
Silvānus. Msn.
Silūres. Vlk.
Simŏis. Fl.
Simonīdes. Msn.
Singidāva. St.
Singidūnum. St.
Singŭlis. Fl.
Sinōpe. St.
Sipy̆lus. Bg.
Sirēnes. pl. Frn.
Sisy̆phus. Msn.
Sittăce. St.
Socrătes. Msn.
Sodŏma. St.
Sodomītae. Vlk.
Sogdiāna. Ld.
Solŏes. St.
Soly̆ma. St.
Soly̆mi. Vlk.
Sophēne. Ld.
Sophŏcles. Msn.
Sosĭcles. Msn.
Sosicrătes. Msn.
Sosigĕnes. Msn.
Sostrătus. Msn.
Sotădes. Msn.
Spartăcus. Msn.
Spartāni. Vlk.
Spartiătae. Vlk.
Sperchīus. Fl.
Spolētum. St.
Sporădes. pl. Inſ.
Stagīra. St.
Staphy̆lus. Msn.
Stephănus. Msn.
Sterŏpes. Msn.
Stersichŏrus. Msn.
Stesilāus. Msn.
Sthenĕlus. Msn.
Stilĭcho. Msn.
Stratĭchus. Msn.
Stratobătes. Msn.
Stratoclēa. St.
Stratodīmus. Msn.
Stratonīce. Frn.
Stratonicēa. St.
Strongy̆los. Inſ.
Strophădes. pl. Inſ.
Stymphālus. See.
Sudēti. Gebirge.
Sulpiciānus. Msn.
Surēna. Msn.
Susiāna. Ld.
Sybăris. St.
Sybŏta. pl. Inſ.
Syēne. St.
Symmăchus. Msn.
Symplegădes. pl. Felſeninſeln.
Synnăda. St.
Syracūsae. St.

Tacăpe. St.
Taenărum. Vgb.
Talabrīga. St.
Tamăris. Fl.
Taměsis. Fl.
Tanăgra. St.
Tanăquil. Frn.
Tantălus. Msn.
Taŏce. St.
Taprobāne. Jns.
Tapūri. Vlk.
Tarpējus. Msn.
Tarracīna. St.
Tarrăco. St.
Tartărus. Ort in der Unterwelt.
Tatiānus. Msn.
Taurīni. Vlk.
Taurūnum. St.
Taxĭla. St.
Taygĕtus. Bg.
Teānum. St.
Teātes. Vlk.
Tectosăges. Vlk.
Teganūsa. Jns.
Tegĕa. St.
Tegeātae. Vlk.
Telămon. Msn.
Telegŏnus. Msn.
Telemăchus. Msn.
Telĕmus. Msn.
Telĕphus. Msn.
Telethūsa. Frn.

Teleutagŏras. Msn.
Temĕsa. St.
Tenĕdos. Jns.
Tentўra. St.
Terēdon. St.
Terīna. St.
Termĭnus. Msn.
Terpsichŏre. Frn.
Teutŏnes. Vlk.
Thabiēne. Ld.
Thadamŏra. St.
Thalăma. St.
Thalīa. Frn.
Thallūsa. Jns.
Thamĕsis. Fl.
Thamўras. Msn.
Thapsăcus. St.
Thaumăci. St.
Theagĕnes. Msn.
Theāno. Frn.
Thebăis. Ld.
Thelpūsa. St.
Themistŏcles. Msn.
Theodămas. Msn.
Theodorīcus. Msn.
Theodōra. Frn.
Theodōrus. Msn.
Theodŏta. Frn.
Theogĕnes. Msn.
Theŏcles. Msn.
Theoclymĕnus. Msn.
Theocrĭtus. Msn.
Theophănes. Msn.

Theophĭlus. Msn.
Theramĕnes. Msn.
Therĭcles. Msn.
Thermōdon. Fl.
Thermopy̆lae. Engpaß.
Thermūthis. St.
Therodămas. Msn.
Thersilŏchus. Msn.
Thersītes. Msn.
Thesprōti. Vlk.
Thessăli. Vlk.
Thessaliōtis. Ld.
Thessalonīca. St.
Theumēsus. Bg.
Thoōsa. Frn.
Thorĭcus. St.
Thorūnum. St.
Thrasibūlus. Msn.
Thrasy̆cles. Msn.
Thrasymăchus. Msn.
Thrasymĕdon. Msn.
Thucydĭdes. Msn.
Thyămis. Fl.
Thyatīra. St.
Thymĕle. Frn.
Thyōne. Frn.
Tibĕris. Fl.
Ticīnum. St.
Ticīnus. Fl.
Tifāta. St.
Tigrānes. Msn.
Timăchus. Msn.
Timagĕnes. Msn.
Timagŏras. Msn.
Timānor. Msn.
Timāvus. Fl.
Timodēmus. Msn.
Timocrătes. Msn.
Timolāus. Msn.
Timolĕon. Msn.
Timophănes. Msn.
Timothĕus. Msn.
Timoxĕnus. Msn.
Tiridātes. Msn.
Tisamĕnes. Msn.
Tisimăchus. Msn.
Tisiphŏne. Frn.
Titānes. die Titanen.
Tithōnus. Msn.
Titiānus. Msn.
Tithrōne. St.
Tity̆rus. Msn.
Tlepolĕmus. Msn.
Tolētum. St.
Tolmĭdas. Msn.
Tolōsa. St.
Tomārus. Bg.
Tomy̆ris. Frn.
Torōne. St.
Torquātus. Msn.
Torylāus. Msn.
Toxăris. Msn.
Trachīa. Insf.
Trachonītis. Ld.
Trajānus. Msn.
Trajonopŏlis. St.

Trapēzus. St.
Trevĭri. Vlk.
Tridentīni. Vlk.
Tripŏlis. St.
Triptolĕmus. Msn.
Tubĕro. Msn.
Turdetāni. Vlk.
Turdŭli. Vlk.
Tuscŭlum. St.
Tyăna. St.
Tyndărus. Msn.
Typhōeus. Msn.
Tyrrhēni. Vlk.
Tyrrhēum. St.

Urănus. Msn.
Ulpiānum. St.
Utĭca. St.

Vahălis. Fl.
Vandăli. Vlk.
Vangiŏnes. Vlk.
Varīni. Vlk.
Vasātes. Vlk.
Vascŏnes. Vlk.
Vaticānus. Bg.
Velābrum. Strasse in Rom.
Veldidēna. St.
Velĕda. Frn.
Velĭtrae. St.
Vellējus. Msn.
Venāfrum. St.
Venĕdi. Vlk.
Verodūnum. St.
Verōna. St.
Vespasiānus. Msn.
Vestīni. Vlk.
Vettōnes. Vlk.
Viădrus. Fl.
Villăcum. St.
Viminālis. Bg.
Vindobōna. St.
Vindomăgus. St.
Virūnum. St.
Vistŭla. Fl.
Vitodōrum. St.
Vocātes. Vlk.
Vogĕsus. Bg.
Volāna. St.
Vologēsus. Msn.
Vonōnes. Msn.
Vulcānus.

Xenagŏras. Msn.
Xenoclēa. St.
Xenŏcles. Msn.
Xenoclīdes. Msn.
Xenocrătes. Msn.
Xenodōrus. Msn.
Xenophănes. Msn.
Xenophĭlus. Msn.
Xenŏphon. Msn.
Xenotĭmus Msn.

Zagōra. St.
Zenodōrus. Mšn.
Zenodŏtus. Mšn.
Zephy̆rus. Wind.
Zeugitāna. Ld.
Zeuxidămas. Mšn.

Zilĭa. St.
Zoĭlus. Mšn.
Zonāras. Mšn.
Zopy̆rus. Mšn.
Zosĭmus. Mšn.

Gedruckt bei Hofbuchdrucker Holl
in Wertheim.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bensen, Heinrich Wilhelm,

Kurze und gründliche Anleitung zur richtigen Betonung lateinischer Wörter
Mit e. Verz. häufig vorkommender Eigennamen

Wertheim a. M. 1833

L.lat. 91 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585705-0